

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

15.8.1938 (No. 189)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953772)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fe-nr. 2881 und 2882. Postfachkonto Hannover 399 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 189

Montag, den 15. August

Jahrgang 1938

## „Condor“ in 19<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden heimgekehrt

### Jubelnder Empfang in Berlin — Weltrekord deutscher Ozeanflieger

Berlin, 14. August.

Das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ ist auf seinem Rückflug von Newyork, der in der neuen Rekordzeit von 19 Stunden, 54 Minuten erfolgte, am Sonntag um 9.57 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Die Landung erfolgte auf dem Flughafen Tempelhof, wo die Besatzung von Staatssekretär General der Flieger Milch, dem Berliner Stadtpräsidenten Dr. Lippert, dem Präsidenten des Aero-Clubs von Gronau und dem Botschafter der USA, begrüßt wurde. Die Reichshauptstadt bereitete den Fliegern einen begeisterten Empfang.

Der deutsche Rundfunk hatte der Bevölkerung in Zwischenräumen von je einer Stunde die Standortmeldungen durchgegeben. Am Sonnabendabend hatten sich die Berliner in der Annahme zur Ruhe begeben, daß die Ankunft erst in den Mittagsstunden erfolgen würde. Nur die Frühlingsstube erfuhren am Sonntagmorgen, daß das Flugzeug bereits um 8 Uhr früh die holländische Küste erreicht hatte und sich, mit einer Schnelligkeit von etwa 350 Stundenkilometer der Reichshauptstadt näherte. Von 8 Uhr früh ab ging ein leichter Regen über Berlin nieder, der um 9 Uhr von einem tüchtigen Regenschauer abgelöst wurde. Trotzdem fanden sich zu dieser Stunde bereits auf dem Flughafen und an den Zufahrtsstraßen Zehntausende begeisterter Berliner ein, die den Fliegern einen herzlichen Empfang bereiten wollten. Die Straßen, durch die die Fahrt der Flieger vom Flughafen zum Haus der Flieger gehen sollte, waren mit dichten Menschenmauern besetzt und trugen reiches Flaggen- und Schmuck.

Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien das viermotorige Flugzeug am nordwestlichen Himmel. Die Fliegerkapselle saß mit dem Präsidentenmarsch der Flieger ein. Um 9.57 Uhr war die Condor-Maschine unmittelbar über dem Podium.

#### Ein Sturm der Begeisterung und Freude

brauste gen Himmel. Noch eine Schleife über dem Flughafen — dann setzte das große Flugzeug, an dessen Steuer man Flugkapitän Henke erkannte, zur Landung an. Brausende Heilrufe und Lärmschreie begrüßte aufs neue die vier Besatzungsmitglieder, als sie mit stolzem und siegestrohem Lachen, frisch rasiert und im schmalen Fliegerdreh der Kabine entfielen.

Den ersten Willkommensgruß hatte man den Angehörigen der Flieger überlassen. Ihnen schlossen sich dann Staatssekretär Milch, Bürgermeister Dr. Lippert, Präsident von Gronau, der amerikanische Botschafter Wilson und alle übrigen Ehrengäste, die Vertreter der Luftflotte und die Kameraden an. Eine Fülle von Blumensträußen wurde überreicht.

Die Flieger und ihre Angehörigen wurden dann zu dem hohen Podium geleitet. Hier hielt im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, und zugleich im Namen der gesamten deutschen Luftfahrt

Staatssekretär General Milch

die Begrüßungsansprache, in der er nach Worten des Willkommens ausführte, daß diese vier Männer zum ersten Male in der Geschichte der Luftfahrt einen Ohne-Halt-Flug von der Hauptstadt des Deutschen Reiches nach Newyork und wieder zurück, durchgeführt hatten. Diese erstmalige Leistung in der Luftfahrt müsse um so höher bewertet werden, als sie mit einem im Flugfernverkehr eingesetzten normalen Flugzeug durchgeführt wurde.

Dieser Flug ist in aller Stille vorbereitet, ohne große vorherige Ankündigungen. Ursprünglich sei ein Flug um die Welt geplant gewesen. Der Weltflug sei jedoch nach dem Flug des Amerikaners Hughes aufgegeben worden und man habe

dann den Ohne-Halt-Flug Berlin—Newyork und zurück unternommen. Dieses Vorhaben sei fast

#### auf die Minute genau

ausgeführt worden.

Weiter gedachte der Staatssekretär mit dankbaren Worten der herzlichen Aufnahme der deutschen Flieger in den Vereinigten Staaten und der Anerkennung ihrer Leistung durch die amerikanischen Behörden und die Öffentlichkeit. Er dankte besonders dem amerikanischen Botschafter Wilson für seine Anwesenheit bei dem heutigen Empfang, vor allem aber auch die kameradschaftliche Unterstützung durch die amerikanischen Flieger.

Staatssekretär Milch verliest unter begeisterter freudiger Zustimmung ein Glückwunschtelegramm des Reichsministers der Luftfahrt Generalfeldmarschall Göring und erklärte dazu, er glaube, der Reichsminister der Luftfahrt werden den Fliegern, die freiwillig und in so guter Kameradschaft diesen Flug begonnen und programmäßig zu Ende geführt hätten, ein gutes Flugzeug zur Verfügung stellen, mit dem sie weitere Flüge unternehmen könnten, sobald sie wollten und wohin sie wollten.

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert sagte der tapferen Besatzung im Namen der Reichshauptstadt herzlichstes Willkommen und beste Glückwünsche.

Der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, von Gronau, begrüßte die Fliegerkameraden im Namen des Aero-Clubs und im Namen aller früheren Ozeanflieger, die ganz genau wußten, welche Tat diese vier Männer vollbracht hätten.

#### Vom Flughafen zum Haus der Flieger

Nach der Feier setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Sie nahm ihren Weg durch ein nach vielen zehntausenden Volksgenossen zählendes Spalier und durch festlich geschmückte Straßen. Überall auf diesem Wege umbrante die Jubel der Volksmassen die deutschen Ozeanflieger. Die Abperserfeiten wurden mehrfach durchbrochen und eine riesige Zahl von Blumensträußen in die Wagen geworfen.

Im Festsaal des Hauses der Flieger fand eine herzliche Ehrung der Ozeanflieger im Kreise der offiziellen Persönlich-



Die Ozeanflieger

nach dem Verlassen der Maschine. Von links: Kober, Vierberg, v. Moreau und Henke. (Scherl, Zander-Multiplex-R.)

#### Der Glückwunsch des Führers

Der Führer sandte an die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger folgendes Telegramm: „An die Besatzung der D-ACON, Berlin, Haus der Flieger. Zu Ihrem glänzenden Erfolg spreche ich Ihnen meine Anerkennung und herzlichste Glückwünsche aus. Adolf Hitler.“

keiten, ihrer Kameraden und ihrer Angehörigen statt. Präsident von Gronau sprach hier nochmals Worte der Begrüßung und wies darauf hin, wie ungeheuer die Aufgaben der Luftfahrt in den letzten Jahren angewachsen. Dieser doppelte Ozean-

## Tschechenpolizei als Beschützer von Strolchen

### Die Prager Soldateska will unbeaufsichtigt sein

Prag, 15. August.

Sonnabend um 16.30 Uhr wurde der Reisende Erich Richter aus Modrau bei Prag in der Restauration des Prager Bahnhofes von einem Tschechen angegriffen und ins Gesicht geschlagen, weil er sich mit seiner Schwägerin in deutscher Sprache unterhielt.

Richter versagte sich jede Erwiderung, sondern wandte sich an den diensthabenden Polizeibeamten. Dieser Wachmann verwies ihn an das zuständige Polizeikommissariat. Dort wurde ihm aber keine Hilfe zuteil, man schickte ihn vielmehr zum Bahnhof zurück, dort erklärte ihm der Wachmann, daß er nicht einschreiten könne, da er gerade anderweitig beschäftigt sei, und er sich außerdem wegen einer Ohrfeige nicht bemühen könne! Der Beamte weigerte sich, die Personalien des Tschechen sicherzustellen, so daß der Mißhandelte Strafanzeige gegen Unbekannt erstatten mußte. Gewohnt, sich aalglatz jeder Verantwortung zu entziehen, wenn es brenzlich wird, hat man von tschechischer Seite sich ein Manöver gegen das riesige Aufsehen des säbelraselnden Aufrufes der tschechischen Offiziere ins Werk gesetzt. Man geniert sich nicht, in einer offiziellen Meldung plötzlich bekanntzugeben, daß es sich bei der Veröffentlichung des berüchtigten Aufrufes des tschecho-slowakischen Offiziersverbandes um „ein Versehen“ des Verbandsorgans „Dostojnide Listy“ handele.

Belgrad, 14. August.

Die jugoslawische Sonntagspresse beschäftigt sich an erster Stelle mit der ungeklärten Lage in der Tschechoslowakei. Die halbamtliche „Breme“ weist darauf hin, daß der alarmierende Vorstoß der tschechischen Offiziere sich ebenso wie die vor einigen Tagen vom tschechischen Schuhindustriellen Bata in seiner Weltzeitung veröffentlichten Ausführungen gegen den Ministerpräsidenten Hodza richteten.

Die Prager Militärkreise beanspruchten heute für sich eine besonders autonome Stellung im Staate. Sie wollten beispielsweise im Falle einer Mobilisation nicht mehr vorher mit der aus verschiedenen Gruppen zusammengesetzten Regierung verhandeln, sondern freie Hand haben.



Deutschlands Ozeanflieger glücklich in Berlin gelandet

Nach der glücklichen Beendigung des Rückfluges aus Newyork. Alle, die sich auf dem Flughafen Tempelhof eingefunden hatten, wollten den tapferen Fliegern die Hand drücken.

(Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)

flug sei ein Markstein in der Geschichte der Luftfahrt.

Aus der Hand des Präsidenten von Gronau nahmen die Flieger je ein Erinnerungsgeßent des Aero-Clubs in Gestalt einer silbernen Schale in Empfang.

Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert hat dann die vier Flieger, ihre Namen zur bleibenden Erinnerung an diese Leistung in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Die vier deutschen Ozeanflieger legten ihre Namen unter die Unterschrift des italienischen Luftmarschalls Italo Balbo.

Auch Staatssekretär Milch überreichte jedem der vier Männer eine Erinnerungsgabe, die ihre persönlichen Freunde im Luftfahrtministerium gestiftet haben.

Während der Begrüßungsfeier lief eine große Anzahl von Glückwunschtogrammen ein. Reichsminister Dr. Goebbels hatte an die Bekanntschaft des „Condor“ folgendes Telegramm gelangt:

„Zu ihrer großartigen Leistung, die uns alle mit Stolz und tiefer Bewunderung erfüllt, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Heil Hitler! Reichsminister Dr. Goebbels.“ Vor dem Haus der Flieger wartete während des Festes eine große Menschenmenge, die immer wieder Heilrufe ausbrachte. Auch ein neuer im Chor gesprochener Vers wurde hierbei geboren:

„Im Regen stehen ist nicht schön,  
Wir wollen unsere Flieger sehn!“

### Die Ozeanflieger erzählen

Nach der offiziellen Feierlichkeit und nach einem kleinen Imbiß hatten die Pressevertreter Gelegenheit, sich mit den Ozeanfliegern zu unterhalten. Flugkapitän Alfred Hente, Hauptmann Rudolf von Moreau, Oberjunkermechaniker Paul Dierberg und Oberfliegerjunior Walter Kober bilden eine echte Fliegergemeinschaft. Das, was sie geleistet haben, was von aller Welt als eine der größten fliegerischen Leistungen anerkannt wird, erscheint ihnen wie eine Selbstverständlichkeit. Einer ergänzt in diesem Gespräch die Ausführungen des anderen, und keiner macht großes Aufsehen von den Schwierigkeiten und Gefahren eines solchen Fluges.

Besonderes Lob aber sollen alle der Beratung des Reichswetterdienstes durch die deutsche Seewarie, die so ausgezeichnet gewesen sei, daß sie danach ihre ganze Navigation ausrichteten. Zumpfehlung und alle übrigen Hilfsmittel waren eigentlich nur eine Kontrolle. Hin- und Rückflug sind ohne Zwischenfälle verlaufen. An den Motoren hat es nicht den geringsten Schaden gegeben.

Der Flug Berlin-Neuport wurde einen Tag früher angetreten, als ursprünglich geplant war, weil die Wetterbedingungen gerade sehr günstig waren. Tatsächlich war das Flugwetter auch außerordentlich gut mit Rückenwind von 20-30 Kilometern in der Stunde. Bei der Ankunft in Neuport war noch ein Benzinvorrat vorhanden, der für weitere 2 1/2 Flugstunden gereicht hätte. In Neuport hatten die Flieger erwartet, gleich ins Hotel gehen zu können. Der ihnen bereitete Empfang war aber so überwältigend und herzlich, daß daran noch lange nicht zu denken war. Die erste Begrüßung wurde ihnen noch in der Luft durch Spezialflugzeuge amerikanischer Filmgesellschaften und Berichterstatter zuteil. Uebrigens haben unsere Flieger die Filme von ihrem Empfang in Neuport gleich nach Deutschland mitgebracht.

Zeitweise herrschte starke Wolkenbildung, und in der Nordsee wurde von weitem ein Gewitter beobachtet. An der Küste von Neufundland wurde der übliche Neufundland-Nebel angetroffen. Das aufregendste Erlebnis auf dem Hinflug war die Sichtung eines Eisberges. Hauptmann von Moreau, der seinen ersten Ozeanflug machte, meinte, ein „komisches Schiff“ zu sehen. Dierberg aber, der zwei Jahre als Katapultflieger auf der „Bremen“ war, stellte fest, daß es sich um einen Eisberg handelte und Kober erstattete dann sofort pflichtgemäß funfentelegraphische Meldung.

In Neuport mußte das Flugzeug von fünfzig Marinejagdpiloten und 300 Soldaten vor dem Ansturm des begeisterten Publikums geschützt werden. Für die Bekanntschaft wurde in rührender Weise gesorgt. Nachhaltigen Eindruck scheint auf unsere Flieger die Fahrt durch Neuport ausgeübt zu haben, die mit großer Estorie und voranfuhrden Sirenen vor sich ging. Dieselbe Estorie brachte die Flieger nach dem Flughafen Floyd Bennett zurück. Eigentlich sollte der Rückflug erst am Sonntag erfolgen, doch hatten die Neuporter Blätter berichtet, daß der Rückflug am Sonnabend 9 Uhr Ortszeit erfolgen werde, und kurz entschlossen startete die „Condor“-Maschine dann auch zu der von den Neuporter Blättern vorgegebenen Zeit.

### Rückflug in neuer Rekordzeit

Der Abflug von Neuport erfolgte nach überaus herzlicher Begrüßung. In liebenswürdigster Fürsorglichkeit hatten die Amerikaner unseren Fliegern Vorräte mitgegeben, die für die fünfjährige Zeit gereicht hätten. Wegen der hohen Belastung flog das Flugzeug zunächst drei Stunden lang in 2000 Meter Höhe, ging dann auf 3000 und später auf 4000 Meter, weil dort günstigere Winde angetroffen wurden.

Auf dem Rückflug wurde die südliche, also längere Route gewählt. Die 6800 Kilometer wurden in der Rekordzeit von 19 Stunden 54 Minuten zurückgelegt, d. h. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 335 Stundenkilometer. Auch auf dem Rückflug war das Wetter größtenteils gut. Die Dampfer meldeten zwar schweren Seegang, aber über den Wolken flog man im Sonnenschein.

Immer wieder betonten die Flieger die ausgezeichneten Eigenschaften des Flugzeuges und der Motoren; an dem Motoren brauchte nicht einmal eine Kerze ausgewechselt zu werden.

## Für ständigen Atlantik-Postflug!

General Milch nach der Rekordleistung: „Die Zeit ist reif!“

Essen, 15. August.

Wenige Stunden nach der Ankunft des Atlantikflugzeuges in Berlin hatte ein Vertreter der „Nationalzeitung Essen“ Gelegenheit, sich mit dem Staatssekretär des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger, Milch, über die Ausrichtungen des deutschen Rekordfluges auf den Plan einer nordatlantischen Fluglinie zu unterhalten.

„Die Erfahrungen“, so äußerte sich General der Flieger Milch u. a., „die man in den 514 Überquerungen des Nord- und Südatlantik machte, sind so umfangreich, und die Leistungen technischer und fliegerischer Natur so großartig, daß Deutschland und die anderen Nationen heute die größten Chancen besitzen, eine zuverlässige und schnelle Nordatlantik-Fluglinie einzurichten, die das ganze Jahr hindurch besolgen wird.“

Dies sei nun reif für einen planmäßigen Postflugdienst über den nördlichen Ozean.

Als ein durch die Leistung der Condor-Maschine nahe gerücktes Ziel sieht General Milch die Verwendung von Landflugzeugen im atlantischen Post- und Passagierverkehr. Deutschland werde den eingeschlagenen Weg mit der Durchführung weiterer Ohne-Halt-Flüge auch in der Zukunft weiter gehen. Es sei dabei keine Schwierigkeit, die Maschinen zu verbessern und so weit zu entwickeln, daß sie in der Lage seien, für die Strecke Berlin-Neuport außer den großen Mengen Treibstoff auch zwei Tonnen Post mitzunehmen. Im Augenblick sei für einen ganzjährigen Flugbetrieb über den Nordatlantik bei

Seeflugzeug vorzuziehen. Man habe zur Zeit große Flugboote im Bau, die gegenüber dem Landflugzeug vorerst noch den Vorzug einer größeren Sicherheit böten. Man muß vorläufig die Seeflugzeuge sowie die schwimmenden Stützpunkte benutzen und die südliche Route über die Azoren wählen, falls sich in der nächsten Zeit die Errichtung einer regelmäßigen Postfluglinie über den Nordatlantik ermöglichen läßt.

„Das Verkehrsbedürfnis nach einem derartigen Dienst“, so erklärte General Milch, „ist so groß, und die sich bietenden Möglichkeiten sind so vielfältig, daß die Teilnahme einer jeden Nation notwendig erscheint. Die Kameradschaft, die die Flieger aller Länder verbindet, läßt die Lösung des Projektes erleichtern.“

Im übrigen stehe in der Panamerican-Airways für die deutsche Luftfluchtlinie ein glänzender Partner zur Verfügung, der das gleiche Können und eine große Erfahrung besitze. Es liege durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß beim Zustandekommen der internationalen Abmachungen, die für den Beginn eines regelmäßigen Postflugdienstes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland nötig seien, die amerikanischen Clipper gemeinsam mit den Seeflugzeugen der Deutschen Luftfluchtlinie die Strecke zwischen der alten und der neuen Welt planmäßig bestiegen.

„Ich hoffe, daß wir schon bald in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Luftfahrtgesellschaften anderer Nationen zur Erfüllung unserer Pläne gelangen werden. Dann wird zu aller Nutzen das Flugnetz, das heute die Welt umspannt, und die Strecke Europa-Nordamerika geschlossen und vollendet sein.“

## Balbo vom Führer empfangen

Besuch des Luftmarschalls auf dem Oberalzberg

Berchtesgaden, 14. August.

Der Führer und Reichkanzler empfing am Sonnabend nachmittag im Berghof auf dem Oberalzberg bei Berchtesgaden Luftmarschall Italo Balbo.

Im Anschluß an den Empfang fand in der Halle des Führerhauses ein Tee statt, an dem außer dem Führer und Marschall Balbo die Begleiter des Marschalls und eine Reihe deutscher Persönlichkeiten teilnahmen.

Von italienischer Seite waren u. a. anwesend General Brigandi, Generalkonsul Baron Scola Camerini, Oberst Cagna sowie der italienische Luftattaché in Berlin, Gene-

ral Riotta. Von deutscher Seite waren u. a. zugegen General der Flieger Sperrle, General der Artillerie Ritter von Schöber, Reichsjugendführer Balbur von Schirach, ferner der deutsche Luftattaché von Rom, Generalmajor Freiherr von Bülow und Oberstleutnant von Waldau sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Im Anschluß an seinen Besuch beim Führer und Reichskanzler auf dem Oberalzberg unternahm der italienische Luftmarschall Italo Balbo eine Fahrt an den Tegernsee und trat von dort mit dem Flugzeug die Rückreise nach Italien an.

## Paris zeigt Zuckerbrot und Peitsche

Französische Erpressungsmanöver gegen die Belgier

Paris, 15. August.

Seit einiger Zeit beginnt die Pariser Presse wieder, sich auffallend für Belgien zu interessieren, wobei jedoch nicht gesagt ist, daß man in Brüsseler Regierungskreisen von diesem Interesse allzu entzückt sein dürfte. Es handelt sich nämlich um eine anscheinend ganz systematisch angelegte Kampagne, Belgien davon zu überzeugen, daß es unter allen Umständen seine Selbstständigkeitspolitik wieder aufgeben und sich erneut in das französische Bündnis einfügen müsse. Dabei scheut die Pariser Presse sogar nicht davor zurück, sich in die belgische Innenpolitik einzumischen und sich zum Wortführer sogenannter „wallonischer Unzufriedener“ zu machen, die — bekannt als Französlinge — das Land wieder an Paris fetten möchten.

Der Luftstach machte der „Petit Parisien“ der vom Quai d'Orsay gerne als Sprachrohr benutzt wird, dessen außenpolitische Kommentare und Artikel in politischen Kreisen also mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Das Blatt veröffentlichte eine Artikelserie eines wallonischen Abgeordneten, der in schärfster Form die Innen- und Außenpolitik der Brüsseler Regierung angriff. Inzwischen begann die wallonische Presse mit einer Schmähkampagne gegen die belgische Unabhängigkeitspolitik, die sogar bis zu direkten Angriffen auf die Person des Königs ging! Es folgte ein Artikel des offi-

ziösen „Temps“, dem nunmehr das erwünschte Stichwort geliefert worden war. Aus Behauptungen über eine „wachsende Unzufriedenheit“ unter den Wallonen mit dem Regierungskurs zog das Blatt die Schlussfolgerung, Belgien müsse wieder in die weitgeöffneten Arme Frankreichs zurückkehren. Damit es dieser „freundschaftlichen Ermahnung“ nicht an dem notwendigen Nachdruck mangelte, ließ das Blatt den Belgiern die „unauffällige Warnung“ zuteil werden, sie könnten, wenn sie nicht rechtzeitig wieder einschwenkten, im Konfliktfalle Gefahr laufen, „binnen weniger Wochen ausgehungert zu werden“.

Nunmehr ist der „Jour“ an der Reihe, das Pressebombardement auf Brüssel fortzuführen. In einem zweispaltigen Artikel regt sich das Blatt darüber auf, daß die belgische Armee sich erlaubt hat, ihre Manöver an die französische Grenze zu verlegen, anstatt, wie man es in Paris anscheinend für selbstverständlich hält, in den Grenzgebieten gegen Deutschland durchzuführen. Vor allem zeigt sich das Blatt erbittert darüber, daß die Manöver die Möglichkeit eines Versuches der französischen Armee zur Durchquerung Belgiens und ihrer Abwehr zur Annahme gehabt haben. In seiner „Entrüstung“ verplappert sich das Blatt allerdings zu sehr, daß es die bezeichnende Bemerkung macht: „Wir glauben zu wissen, daß nicht ein Wallone eine solche Möglichkeit (gemeint ist der belgische Abwehrversuch gegen eine französische Grenzverletzung) zuläßt“. Das ist immerhin aufschlußreich!

## Londons Moskau-Filiale zufrieden

Bedeutsames Anwachsen der Kommunistenpartei in England

London, 14. August.

Die kommunistische Partei Englands hat im Hinblick auf ihren bevorstehenden Parteitag in Birmingham eine Erklärung veröffentlicht, die u. a. interessante Hinweise auf die Entwicklung des Kommunismus in England gibt. Die kommunistische Partei behauptet, jetzt einen Mitgliederbestand von 15 750 zu haben. Das dürfte die höchste Mitgliederzahl seit Bestehen der Partei in England sein, also seit dem Jahre 1920.

Trotz hoher Subventionen von Moskau hat sich in den ersten Jahren kommunistischer Agitation die Mitgliederzahl nicht über 5000 erhöht. Im Jahre des Kohlenstreiks 1926 schenkte sie auf ungefähr 10 000 herauf, um dann aber in den Jahren der Krise 1929 bis 1930 unter 4000 zu bleiben. Von 1935 an läßt sich aber ein Ansteigen der Mitgliederziffer bis auf den jetzigen Stand von über 15 000 feststellen.

In dem Bericht der kommunistischen Partei heißt es weiter, daß man in der Mitgliederwerbung vor allem in London und Schottland „gute Fortschritte“ gemacht habe, während in anderen Gebieten weniger gute Fortschritte, sogar Rückschritte zugegeben werden. Seit dem letzten Parteitag sei der Einfluß der kommunistischen Partei unter weiten Kreisen des Mittelstandes erheblich gewachsen. Die Partei habe unter den Studenten besonders zugenommen und habe jetzt feste Positionen an den wichtigsten Universitäten des Landes. Die Partei müsse den Problemen des Mittelstandes und von Künstlern, Lehrern, Schriftleitern, Kaufleuten und kleinen Bauern, also auch entsprechend mehr Bedeutung schenken.

Die Regierung Chamberlain wird in dem Bericht als Haupthindernis für jede Besserung der Lebensbedingungen der Arbeiter gefordert und als Bollwerk für alle Arten „faschistischen Angriffes“ im Ausland. Wenn in der Arbeiterbewegung, so heißt es, Einigkeit erzielt worden wäre, wäre die nationale Regierung längst gezwungen worden, ihre Politik abzuändern.

Es werden dann Vorwürfe gegen gewisse Führer der Labour-Partei erhoben, die sich weigerten, mit Vertretern der kommunistischen Partei zu verhandeln, die auf der anderen Seite aber ruhig mit Chamberlain verhandelten und ihre Mitarbeit anboten.

### Diebeshöhle eines 17jährigen

Die Berliner Kriminalpolizei konnte einen 17jährigen Einbrecher, der sich nach „Wildwestart“ in einem Berliner Park ein Diebeslager eingerichtet hatte, festnehmen. Der Bursche wurde jetzt durch einen Diebstahl in einer Badeanstalt gefaßt. Er hatte sich tagelang von morgens bis abends in der Badeanstalt aufgehalten, und als aus einer Zelle eine silberne Armbanduhr und Bargeld abhanden gekommen waren, fiel der Verdacht sofort auf ihn. Die Polizei sagte ihm den Diebstahl auf den Kopf zu, und nach kurzer Zeit gestand der Bursche seine Tat ein. Beim näheren Verhör kam dann ans Tageslicht, daß der Junge in einer von ihm selbst gebauten Höhle ein Wildwestleben führte und sich aus gestohlenen Feldfrüchten nährte. In der Höhle fand man ein ganzes Warenlager von Diebesgut.

### München gründet das größte Ballett

Im Zuge der Neuorganisation werden auf eine Anregung von Staatsminister Gauleiter Wolf Wagner in Zukunft die Balletts der Münchener Staatsoper und der Staatsoperette zu einem Gesamtkörper zusammengelagert. Die Leitung hat Werner Stammer vom Deutschen Opernhaus in Berlin übernommen. Als erste Solotänzerin wurde Gabriele Falcken verpflichtet. Durch Neuaufnahmen erster tänzerischer Kräfte soll das Ballettkorps der beiden Häuser auf einen dauernden Stand von 75 Personen gebracht werden. München erhält damit die zahlenmäßig bedeutendste Tanzgruppe des Reiches.



### Berlin rüstet für den Horthy-Empfang

Auf der Berliner Feststraße unter den Linden sind die Arbeiten zur Ausschmückung der Feststraße in vollem Gange. Die Säulensäulen werden aufgestellt. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-A.)



# Erfolgreiches Pokalturnier in Emden

## Hochbetrieb beim Sportfest des SV. „Frisia“

Sieger bei den Herren VB. Stern, bei der Jugend Emden Ld.

Der rührige Sportverein Frisia-Emden veranstaltete am gestrigen Sonntag auf seinem Sportplatz im Stadtteil Transvaal ein Sportfest, das im Rahmen eines Pokalturniers für Jugend- und Herrenmannschaften durchgeführt wurde. Das Wetter war dieser Veranstaltung sehr günstig, ja teilweise machte sich die große Hitze sehr stark bemerkbar. So kann es auch weiter nicht verwundern, wenn man nicht immer die Leistungen sah, die man wohl erwartet hatte. Die nach der Auslosung vorgesehene Spielfolge klappte in allen Teilen ausgezeichnet, was nicht zuletzt das Verdienst des unermüdlich tätigen Vereinsleiters Beninga war. Erfreulicherweise konnte man feststellen, daß die Spiele zwar hart, aber doch stets fair durchgeführt wurden. In der Jugendklasse behauptete die Mannschaft des Emden Turnvereins ihre Favoritenstellung und ging diese auch als Sieger aus dem Turnier hervor. In der Herrenklasse fiel der Sieg erst in den letzten Spielminuten an die Elf des VB. Stern, die sich mit etwas Glück über die Elf des Frisianer hinwegsetzte. Der glatte Kalen und der stellenweise etwas hohe Graswuchs war für manche Mannschaften ein schweres Hindernis und so fielen auch die einzelnen Siege nur recht knapp aus. Nachstehend bringen wir die Spiele, die von morgens 8 bis nachmittags 18 Uhr in ununterbrochener Reihenfolge durchgeführt wurden:

**VB. Stern Jgd. — Blauweiß Borsum Jgd. 1:1 n. Verl.**

Es gelang in diesem ersten Spiel keiner Mannschaft, trotz der Verlängerung, eine Entscheidung herbeizuführen. Das Los mußte also entscheiden, wer weiter teilnahmeberechtigt war. Borsum gewann zwar, doch da in der Elf ein älterer Spieler mitwirkte, wurde der Sieg hier den Sternern zugesprochen, die dadurch eine Runde weiterkamen.

**Spiel und Sport Jgd. — Frisia Emden Jgd. 0:1**

Obwohl die Spiel- und Sportler mit ihrer stärksten Elf antraten, wurden sie von den Frisianern durch ein bereits in der dritten Spielminute erzielttes Ueberraschungstor geschlagen.

**Zwischenspiel: Emden Ld. Jgd. — Frisia Jgd. 1:0**

Die Turnerelei war durch Freilos in die Zwischenrunde gekommen. Frisia lieferte harten Widerstand. Ein von Meyer erzielttes Tor gab hier den Ausschlag zugunsten der Turner.

**Endspiel: Emden Ld. Jgd. — Stern Emden Jgd. 5:0**

Im Endspiel der Jugendmannschaften warteten die Turner wieder einmal mit einer guten Leistung auf und so wurde der Gegner glatt geschlagen, ohne auch nur den Ehrentreffer zu erzielen. Durch energisches Nachsehen holte Meyer das 1:0. Blom brachte im Anschluß an eine Ecke durch guten Kopfstoß die Blauen 2:0 in Front. Mitte der zweiten Halbzeit wird der Sieg des ELV durch ein weiteres Tor des Rechtsaußen endgültig sichergestellt. Das vierte Tor schloß wiederum der Rechtsaußen, während der Linksaußen auf Steilvorlage das Endergebnis herausholte.

Nach diesem Spiel überreichte Vereinsleiter Beninga den beiden Mannschaften die Preise und verband damit gleichzeitig seine herzlichsten Glückwünsche. Während der ELV, als Sieger eine Führerbüste erhielt, wurde der unterlegenen Mannschaft eine Fußballfigur auf Marmorsockel überreicht.

**Die Spiele der Herren: Stern Ref. — Emden Ld. 2:1:0**

Dieses Spiel stand während der ganzen Spielzeit im Zeichen einer Ueberlegenheit der Sternern. Aber der Sturm war bei der aufmerksamen Hintermannschaft doch nur ein einziges Mal erfolgreich.

**Spiel und Sport Ref. — Frisia Emden 2:0 (1:0)**

Frisia kam in diesem ersten Spiel nicht richtig in Schwung und hatten daher die Gelbschwarzen während der ganzen Spielzeit etwas mehr vom Spiel. Zahlenmäßig wurde dies auch durch zwei schöne Tore zum Ausdruck gebracht. Trotz dieses Sieges mußten die SuSer aber doch ausscheiden, da sie zwei Spieler der 1. Mannschaft eingeseht hatten, die betanntlich für dieses Spiel nicht spielberechtigt waren.

**Blauweiß Borsum — Reichsbahn Emden 1:0 (0:0)**

Die kämpferisch stärkere Elf der Borsummer konnte diesen Kampf erst einige Minuten vor dem Abpfiff durch einen Schuß des Rechtsaußen, der den Ball sehr schön ins Tor zog, für sich entscheiden. Nach diesem Spielausgang brachte das Zwischenrundenpiel folgende Begegnung:

**VB. Stern — Blauweiß Borsum 1:0 (1:0)**

Hier hatten beide Mannschaften sehr gute Tor Gelegenheiten. Ein von einem Stern-Verteidiger verwirkter Handelfmeter wurde vom Schiedsrichter unverständlichweise nicht gegeben und gerade dieser Umstand kostete den Blauweißen der Sieg, denn im Gegenstoß erzielte Stern das einzige Tor dieses Treffens.

**Endspiel: VB Stern Ref. — Frisia Emden 2:1 (0:1)**

Das Endspiel des Turniers endete mit einem recht glücklichen Sieg der Sternern. Ausgeglichen verlief der Kampf. Durch den besseren Einsatz konnte die Blauweiß sogar noch besser gefallen als ihr Gegner. Als Sterns Torwart bei einem Angriff den Ball wieder verliert, kommen die Blauweiß zum mehr als verdienten Führungstor. Auch in der zweiten Halbzeit spielen die Blauweiß volle 20 Minuten klar überlegen. Stern übersteht mit verstärkter Verteidigung diese zahlreichen Angriffe glücklich. Durch den Linksaußen gelingt es ihnen dann bei einem plötzlichen Angriff, zum Ausgleich zu kommen. Die Hitze hat alle Kräfte stark mitgenommen und so sind die Leistungen natürlich auch dementsprechend. Stern ist dann drei Minuten vor dem Abpfiff die glückliche Mannschaft, die noch ein weiteres Mal erfolgreich sein und sich damit zugleich im Besitz des schönen Pokals bringen kann. Auch hier überreicht der Vereinsleiter der siegreichen Elf den Pokal, während die unterlegene Mannschaft einen Trostpreis in Form eines kleinen Pokals für ihre Leistung erhält.

Außer diesen Fußballspielen wurde ein Straßenaufmarsch über 2900 Meter durchgeführt. Die Strecke führte vom Sportplatz über die Nesselander Straße, Hansastr. durch den Hauptpolderweg wieder zum Sportplatz. Erster Sieger wurde hier in der guten Zeit von 9:34 Minuten Ahrens vom Reichsbahn TuSV, Emden, zweiter v. Hove-Borsum 9:36 Minuten und dritter Bujah-Reichsbahn TuSV, 9:41 Minuten. Auch hier erhielt der Sieger für seine Leistung eine Bronzefigur auf Marmorsockel.

**Leichtathletik-Städtekampf Emden—Muriach—Leer**

Der in Sportkreisen mit großer Spannung erwartete Leichtathletik-Städtekampf der ostfriesischen Städte Emden, Muriach und Leer kommt am 18. September in Emden auf dem Städtischen Sportplatz (S.M.-Sportplatz) zur Durchführung. Sobald uns weiteres Material über diesen Leichtathletik-Städtekampf vorliegt, werden wir unsere Leser sofort davon in Kenntnis setzen.

# Auß Gorn und Provinz

## Töblicher Verkehrsunfall in Kastede

Am Sonnabendmorgen gegen acht Uhr ereignete sich in Kastede in der Nähe des Marktplatzes ein töblicher Verkehrsunfall. Ein aus Halle stammender Motorradfahrer, der mit seiner Frau in Wilhelmshaven zu Besuch gewesen war, passierte den Marktplatz in Richtung Oldenburg, als ihm ein Hund vor die Maschine lief. Der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt leichte Verletzungen, während seine Frau einen doppelten Schädelbruch davontrug. Den Verunglückten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil, auch die Polizei war nach kurzer Zeit an der Unfallstelle. Die verunglückte Frau ist später im Evangelischen Krankenhaus in Oldenburg ihren Verletzungen erlegen.

## Lager englischer Pfadfinder

Dreißig englische Pfadfinder, die von London über Dover, Ostende, Köln, Hannover nach Goslar gekommen sind, um von hier aus Harzwanderungen zu unternehmen, haben am „Blauen Berg“ ein Lager von elf Zelten errichtet. Die englischen Pfadfinder werden zwei Wochen hier bleiben. Der erste Leiter, Mr. Spring, ist Berichterstatter für mehrere deutsche englische Zeitungen.

## Ein Landkreis sucht Kartoffelkäfer

Die im Kreis Olpe seit einigen Tagen durchgeführte Suchaktion nach dem Kartoffelkäfer brachte leider ein trauriges Ergebnis. In der Ortschaft Weggen wurde in einem Feld das Auftreten des gefährlichen Kartoffelkäfers festgestellt und der Polizei gemeldet. Diese Tatsache, mit der gerechnet werden mußte, bedeutet, daß sich jetzt die Bevölkerung des ganzen Kreises geschlossen zum Großeinsatz gegen die drohende Gefahr bereithalten muß. Am Sonntag wurden im Kreisgebiet die Gliederungen und Formationen der Partei, der Arbeitsdienst und die Schulfinder in einzelne Kolonnen eingeteilt, die die Felder systematisch absuchten. Die Suchaktion stand unter Leitung des örtlichen Bürgermeisters und der Ortsbauernführer.

## Niederländische Märchenprofessoren zum Gedenken

Am 13. Oktober 1935 starb in Oldenburg der „Märchenprofessor“ Wilhelm Wisser, der durch seine umfangreiche Lebensarbeit im Dienste des niederdeutschen Volkstums und der niederdeutschen Sprache in ganz Niederdeutschland geschätzt und — besonders bei der Jugend — beliebt war. Als Märchenprofessor wird er in unserer Erinnerung weiterleben, so nannte man ihn, und dieses Wort kennzeichnet auch sein Wesen.

Es war wenige Monate nach seinem 92. Geburtstag, als Wisser starb. Er hätte am 27. August 1938 sein 95. Lebensjahr vollendet. An diesem Tage wird man im niederdeutschen Sprachgebiet seiner und seines Lebenswerkes gedenken. An diesem 95. Geburtstag wird man sich im Geist um einige Jahre zurückverfolgen und sich erinnern, wie es war, wenn man in Oldenburg im Hause Wisser den Geburtstag des Märchenprofessors feierte. Meist veranstaltete der „Oldenburger Ring“, dessen einziges Ehrenmitglied er war, ihm einen Bummel-laternen-Umzug.

92 Jahre sollte dieses Leben währen. Wer vermag zu ermessen, wach eine Summe von Arbeit in diesem köstlichen Menschenleben geleistet wurde. Vor genau dreißig Jahren, im Jahre 1908, kam Wisser nach Oldenburg. Seine Heimat war das nordöstliche Holstein, wo er seine Jugend in einem Dörfchen bei Gutin verbrachte. Hier hörte er auch die ersten plattdeutschen Märchen seiner Heimat. Sein Lebensweg führte ihn in den Beruf des Lehrers. 1898 begann Professor Wisser seine Märchen-suche. Er kaufte den Menschen seiner Heimat überlieferte Märchen ab. 1903 erschien auf dem Bürgermarkt seine erste Märchen-sammlung, der bald weitere Bände folgten. 1927 erhielt Wilhelm Wisser den „John-Brintmann-Preis“. Was die Brüder Grimm für ganz Deutschland waren, ist Wisser für Niederdeutsch geworden. Sein Werk wuchs aus dem Volkstum der Heimat.

# Stellen-Angebote

Zur Betreuung eines städtischen, frauenlosen Haushalts wird eine **tüchtige Haushälterin** gesucht, die kinderlieb und zuverlässig ist. Schriftliche Angebote unter E 3263 an die DZ, Emden.

Ordnentliches junges Mädchen für 2 Pers.-Haushalt b. g. Lohn nach Wilhelmshaven gesucht. Schriftl. Angebote unter E 3264 an die DZ, Emden.

Jüngeres, fleißiges Haus- u. Küchenmädchen für sofort gesucht. Alfred Eckart, Nordseebad Rangoog.

**Hausgehilfin** für kl. Villenhaushalt in Berliner Vorort z. 1. 9. od. spät. gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbeten an Frau Dr. Steffan, Berlin-Nikolassee, Bestidenstr. 57

Suche einen jüngeren, gewandten **Eisenhändler** für Verkauf und Lager. Angebote mit Bild an **Eisen-Bohlsen, Leer** Defen — Herde — Eisenwaren — Werkzeuge — Baubeschläge

Wir stellen auf sofort noch einen **tüchtigen Bäckergehilfen** im Alter bis 27 Jahren gegen hohen Lohn ein. **Brotfabrik u. Konditorei Worsing, Bundesfernstr. 211.**

**Mädchen** gesucht für ganz, per sofort. Lübbers, Bremen, Reinthalerstraße 4.

Gesucht zum beliebig. Antritt in größerem landwirtschaftl. Haushalt erfahrenes **junges Mädchen** bei Familienanschluß und gutem Gehalt. Reinders, Bettenwarfes bei Esens.

Suche per sofort oder 1. Sept. einen jungen, tüchtigen **Friseur-Gehilfen** Gutes Gehalt. Kost u. Wohnung im Hause. Friedrich Garvels, Theringsehn.

**Behring** für mein Friseurgeschäft gesucht. S. Bralhuis, Grosefehn.

**Kleinanzeigengebühren in die DZ**



**2. Entwässerungsverband** Die Hebung der erste Rate **Stielschloß** für 1938/39 in Höhe von 3,50 RM. für den reduz. Sektar findet statt: Freitag, den 19. August 1938: Riepe 8-9 Uhr bei Heiten, Ochtersbur 9 1/2-10 1/2 Uhr bei Bakker. Bangerede 11-12 Uhr bei Hoffmann. Fahne 12 1/2-1 Uhr bei Harms. Dienstag, den 23. August 1938: Ludwigsdorf 8-9 Uhr bei Kuhlmann, Thlowerfehn 9 1/2-12 Uhr bei Franken, Simonswolde 12 1/2-1 Uhr bei Germann. Besitzveränderungen sind anzuzeigen unter Vorlegung der Katasterauszüge. Reste werden sofort auf Kosten der Pfllichtigen eingezogen. Die Einziehung der Reste durch Nachnahme kommt in Fortfall. Oldersum, den 13. Aug. 1938. Der Erheber: van Beuning.

**Verloren** **Erfahrtes** von Opel-Kleinlieferwagen (Reifengröße 17 X 4,75) auf der Strecke Leer-Emden-Manslagt verloren. Geg. Belohn. Meldung bei G. Böte, Manslagt, erbeten. Wilhelm Tron, Bäckerei, Dörthauersfehn (Kreis Leer).

**Werdet Mitglied der NSD!**

**Auf der Reise** Verdauungsschwierigkeiten haben, verdirbt die gute Ferienlaune. **Sonnen-Tee** in Pulverform (Pat. 1.-) oder die bequemerem **Sonnen-Tee-Bonbons** (Glas 2.-) werden Ihnen nützlich sein. **Sonnen-Tee** hat sich zur Regelung der Verdauung bewährt. Alleindertauf: Emden, Drog. Müller, Zwischenstr. 8. Leer, Drog. Wits, Adolf-Hitler-Str. 10, Norden, Drog. Lindemann, Aurich, Drogerie Maas, Dierstr. 26, Hefel, Drogerie Hans van't Hof, Reeremoor, Drog. Meyer.

**Ostfriesisches Tiermehl** Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder. Amtliche Preisklasse 50-55% Protein. **Fleischmehlfabrik „Aurich“ G.m.b.H.** Fernruf Aurich 343. Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat

**Graphologin Buchner** Aurich (Ostfr.) Lichtenburgerweg Nr.5 Fernruf 663. Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. — Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. — Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. — Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10-3 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 RM, schriftl. 5 u. 10 RM

**Familiennachrichten** **Albertus Johannes Geiken** **Johanne Geiken, geb. Bronsma** geben ihre Vermählung bekannt Knoch/Jüberde, 7. Aug. 1938

Statt Karten Vermählte **Egon Baumann und Frau** Anna, geb. van Ende Kiel-Neumühlen, 12. August 1938 Schönkirchnerstraße 33. Gleichzeitg danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

**Danksagung.** Für die überaus vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Jann Battermann, Vollz.-Beamter i. R.** nebst Angehörigen. Emden, im August 1938.

## Ein Großkampftag in der Leichtathletik

Das prachtvolle Kräftemessen zweier starker Sportnationen endete 122 : 92 für USA.

Am 1. Tag 58:49 für USA.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Amerika brachte, wie erwartet, den Vertretern des Sternbanners schon am ersten Tage einen klaren Punktvorsprung. Nach zehn Wettbewerben liegen die USA-Boys mit 58:49 Punkten vor. Sechsmal ging das Sternbanner am Siegesmast hoch, und zwar nach den Konkurrenzleistungen: Stabhochsprung, 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 110 Meter Hürden, 10 000-Meter-Lauf und der 4-mal-100-Meter-Staffel. Den einzigen deutschen Lauffieg holte sich unser deutscher Rekordmann Harbig auf der 800-Meter-Strecke. Die restlichen deutschen Siege gab es im Hammerwurf, im Dreisprung und im Diskuswerfen.

### Erster Sieg an Deutschland

Pünktlich 16.30 Uhr wird der Start zum 800-Meter-Lauf angeblasen. Das Olympia-Stadion, diese schönste und prächtigste Kampfstätte des deutschen Sports, weist einen ausgezeichneten Besuch auf und ist von etwa 70 000 Zuschauern weit über die Hälfte besetzt. Auch das Wetter ist ausgezeichnet. Mehrere Regenschauer haben eine angenehme Kühlung gebracht. Als die 800-Meter-Läufer an den Start gehen, wölbt sich ein blauer Himmel über der gewaltigen Arena. Amerika hat einen Mann ausgewechselt; für Marion startet Beetham. Schon der erste Start glückt. Beetham kommt gut ab, Harbig liegt an zweiter Stelle. Die erste Runde legt das Feld dicht geschlossen zurück. Dann, auf der Gegengeraden der letzten Runde, geht Bork vor. Harbig hält sich noch zurück; aber plötzlich schießt der Dresdener in seiner bekannten Manier los und setzt zu einem wundervollen Endspurt an. In langen, raumgreifenden Schritten ringt er seine Gegner nieder, und mit 10 Meter Vorsprung geht er vor Bork durchs Ziel. Zweiter wird Beetham und vierter Eichberger, der scheinbar unter einer Verletzung litt. Stand nach der ersten Konkurrenz: 6:5 Punkte für Deutschland.

### Amerikanischer Doppelsieg im Stabhochsprung

Im Stabhochsprung hatten unsere Vertreter Haunzwidel und Hartmann wenig zu befürchten. Sie gingen bis 3,80 Meter mit. Bei 4 Meter rissen sie beide. Die beiden Amerikaner, Wermersdam und Baroff, legten daraufhin die Latte auf 4,15 Meter, eine Höhe, die sie auch beide glatt bewältigten. Bei 4,27 Meter kam Baroff schon nicht mehr mit. Wermersdam war dagegen in ausgezeichnetem Sprunglaune und schaffte die 4,27 Meter noch ohne Mühe. Bei 4,38 war es allerdings auch mit seiner Kunst zu Ende. Nach drei mißlungenen Versuchen begnügte er sich mit der Höhe von 4,27 Meter. Erster wurde also Wermersdam, zweiter Baroff, dritter Haunzwidel, vierter Hartmann. Nach dieser Konkurrenz führte USA. mit 13:9 Punkten.

Im anschließenden 100-Meter-Lauf stellen sich die Amerikaner Johnson und Ellerbe und die Deutschen Kerisch und Hornberger. Johnson schießt gleich vor; bis zum Ziel bleibt er klar vorn. Herzig und Hornberger liegen schon nach 20 Metern einen Meter zurück. Bei 60 Metern holt Kerisch gut auf. Sein Endspurt genügt aber nicht, um Ellerbe zu holen. Also Doppelsieg auch auf der 100-Meter-Strecke! Amerika führt mit 21:12 Punkten.

### Blasfist dicht am deutschen Rekord

Im Hammerwerfen können unsere Vertreter wieder einigen Boden aufholen. Besonders Blasfist ist in ausgezeichnete Form und erzielt schon beim ersten Versuch von 56,66 Meter eine Weite, die er im Verlauf des Kampfes noch überbietet. Beim dritten Versuch erzielt er 57,20 Meter, womit er also bis zu zwei Zentimeter an Heins deutschen Rekord herankommt. Der Hamburger Stein muß sich diesmal mit dem zweiten Platz begnügen. Er kommt auf 56,51 Meter. Die beiden Amerikaner, Folwarthy und Lynch, kommen mit Würfen von 53,35 bzw. 52,71 Meter nur auf den dritten und vierten Platz.

### In der 1500-Meter-Konkurrenz schießt Schaumburg

Er hat sich zwei Tage vorher im Training eine heftige Schnenzerung zugezogen und kann nicht starten. Damit ist von vornherein der Sieg an Fenske vergeben; aber um die Plätze gibt es einen heftigen Kampf. Bis in die letzte Runde liegt das Feld dichtauf. Dann spürtet Fenske los. Der zweite Amerikaner, Rideout, zieht mit, aber Körting und Mehlföse lassen sich nicht abschrecken. Im Spurt gelingt es dann plötzlich unserem Mehlföse, aus der letzten Position vorzustößen und noch auf den zweiten Platz zu kommen. Körting kommt mit knappem Vorsprung noch vor dem zweiten Amerikaner ein. Damit steht der Länderkampf 30:25.

### 110 Meter Hürden eine klare Sache für USA.

Auch auf der kurzen Hürdenstrecke haben unsere Vertreter keine Chancen auf den Sieg. Die beiden Amerikaner Walcott und Tolmich liegen vom Start an einige Meter vor und behaupten ihren Vorsprung bis ins Ziel. 1. Walcott in der guten Zeit von 14,1 Sekunden, 2. Tolmich (14,6) vor Kumpmann

(14,8) und Wegner (15,00). Nach dieser Konkurrenz haben die amerikanischen Vertreter also zehn Punkte Vorsprung geholt. Unsere Dreispringer gelingt es aber fast zur gleichen Zeit, den doppelten Verlust dieser Konkurrenz durch einen Doppelsieg wettzumachen. Kotratschek und Wöllner brauchen sich nicht voll auszugeben, um mit 14,61 und 14,54 Meter die beiden Amerikaner Kent (14,35) und Neil (13,52) abzuhängen.

### Unsere 10 000-Meter-Läufer enttäuschten

Einen aufregenden Verlauf nahm der 10 000-Meter-Lauf, und zwar lagen die vier Läufer Peniti und Vaughan sowie Berg und Schönrod bis drei Runden vor Schluß ziemlich dicht zusammen. Aber schon bis dahin war das Rennen durch Vaughans dauernde Vorstöße und Rückfälle sehr interessant. Bei 800 Meter hielten beide Amerikaner vor, und was wohl kaum einer befürchtet hatte, trat ein: Unsere beiden Vertreter, Schönrod und Berg, vermögen nicht Schritt zu halten. Langsam aber sicher verlieren sie Boden an Boden. Die größten Reserven hat Peniti aufzuweisen. Er löst sich immer mehr von seinem Verfolger Vaughan und geht nach 32:11,2 Min. mit 50 Meter Vorsprung durchs Ziel. Schönrod liegt 150 Meter zurück, weitere 50 Meter dahinter kommt Berg. Der Vorsprung der Amerikaner beträgt wieder 10 Punkte.

Der erwartete Doppelsieg im Diskuswerfen bleibt aus. Mit einem ausgezeichneten Wurf von 50,19 Meter rettet Schröder jedoch den ersten Platz. An die zweite Stelle setzt sich Lepp, der mit 49,98 nur wenig dahinter liegt. Lampert mit 49,41 dicht auf. Der zweite Vertreter USA's, Jagar, muß sich nach einem Wurf von 47,51 mit dem vierten Platz begnügen. Es steht damit 53:46.

### Staffel verloren — trotzdem deutscher Rekord!

Die 4-mal-100-Meter-Staffel beschließt die Konkurrenz des ersten Tages. Die Amerikaner bieten zu dieser Konkurrenz ihre besten Kurzstreckler auf. In der Reihenfolge Greer, Ellerbe, Jeffrey, Johnson gehen sie an den Start. Von deutscher Seite werden Kerisch, Hornberger, Nedermann, Scheering aufgeboden. Nach zwei Fehlstarts laufen die Läufer los. Wider Erwarten gut halten sich die deutschen Vertreter zu den Amerikanern. Vor allem unser dritter Läufer, Nedermann, vermag gegen Jeffrey einigen Boden gut zu machen, so daß er den Stab zum letzten Wechsel auf gleicher Höhe mit dem Amerikaner abgibt. Auf den letzten 100 Metern erweist sich der Neger Johnson jedoch als bedeutend stärker als Scheuring. Leicht und schnell fliegt er förmlich auf das Ziel zu. Scheuring



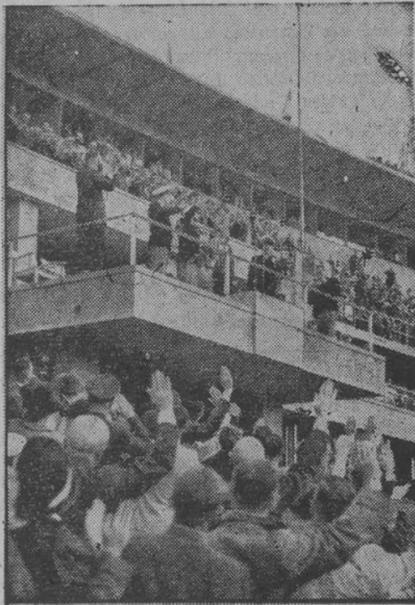
Deutschland gewann den Europapokal

Bei den Europaschwimmmeisterschaften in Wembley errang Deutschland den wertvollen Europapokal für die beste Gesamtleistung. Die Leistungen unserer Brustschwimmer Balte (rechts) und Sietas, die im 200-m-Wettbewerb den ersten und den zweiten Platz belegen konnten, trugen dazu bei. (Schirmer, Zander-Multiplex-R.)

holt das letzte aus sich heraus, kann aber nicht verhindern, daß er am Ziel drei Meter zurückliegt. Trotzdem wird das tapfere Durchhalten der deutschen Mannschaft belohnt. Sie blieb einem schon jahrelang bestehenden Rekord, den Köning, Lammers, Borckmeyer und Jonath mit 40,6 Sekunden hielten, das Lebenslicht aus. Auf 40,3 Sekunden steht der neue deutsche 4-mal-100-Meter-Rekord. Die amerikanische Staffel brauchte 40 Sekunden. Mit dem Stand 58:49 Punkte für USA. endete der Kampferlauf des ersten Tages.

## Am Haupttag mancherlei Enttäuschungen für Deutschland

Unter einer gemitterschwülen Atmosphäre wurden die Wettbewerbe am Haupttage des Leichtathletik-Länderkampfes



Die Condor-Belegung im Olympiastadion begeistert wendet sich die Menge den deutschen Ozeanfliegern zu, die auf der Ehrentribüne mit dem Reichsportführer den Kämpfen im Rund des Stadions folgen. (Weltbild, Zander-M.)

zwischen Deutschland und USA. fortgesetzt. Aus grauen Wolken entleerten sich in periodischen Abständen kurze Schauer, die die lähmende Schwüle etwas milderten. Den Wettbewerben voraus ging am Sonntag der Einmarsch beider Mannschaften. Voran die amerikanischen, angeführt von dem über zwei Meter großen Wurfathleten Folwarthy. Der deutschen Auswahl voraus schritt unser Hürdenläufer Erwin Waggner mit der Nationalflagge. Die Mannschaften nahmen vor der Ehrentribüne Aufstellung, wo die beiden Mannschaftsführer — deutscherseits Gerhard Stöck — ihre Wimmel austauschten. Die Nationalhymnen erklangen, und nach einem Grußaustausch mit dem Reichsportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten erfolgte der Ausmarsch der Athleten. Dann ergriff der Reichsportführer das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er den 90 000 Zuschauern die Mitteilung machte, daß die deutschen Ozeanflieger am Sonntagvormittag im Nonstop-Flug von Neuport zurückgekehrt und in Tempelhof aelandet seien. Die als Ehrengäste anwesende Mannschaft der „Condor“ wurde von ihm begrüßt und ihnen gleichzeitig der Dank der deutschen Sportler ausgesprochen.

### Melott knapp vor Harbig

Gleich der erste Wettbewerb des Sonntags brachte die 90 000 Menschen in Stimmung. Der deutsche 800-Meter-Meister Harbig stand nach seinem großartigen Vortagsflug über 400 Meter gegen zwei vollkommen frische Amerikaner in einem neuen, fast noch schwereren Rennen. Von der zweiten Bahn nach außen nahmen Malott (USA.), Harbig, Herbert und



Sieger im Weitsprung wurde Reichum mit 7,61 Meter. (Weltbild, Zander-M.)



Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — USA

Links: Rudolf Harbig, der den ersten deutschen Sieg im 800-Meter-Lauf erzielte, wird für seine große Leistung beglückwünscht. — Mitte oben: Der letzte Stabwechsel der 4mal 100-Meter-Staffel, die von Amerika gewonnen wurde. Mitte Johnson, der USA zum Siege verhalf. Mitte unten: Blasf, Deutschland, der Sieger im Hammerwerfen und der Zweite, Hein, Deutschland, werden von ihren beiden amerikanischen Gegnern „geknipt“. Von links: Folwarthy, Lich, Blasf und Hein. — Rechts: Das Feld im 1500-Meter-Laufen. Rideout führt das Viererfeld an.



# Selbsthilfe der Gemeinden ein neuer Weg zum Erfolg

## Baubeschleunigung für NSV.-Heime durch Errichtung eines Sammelkontos

Wenn die NSV.-Volkswohlfahrt irgendwo ein neues Heim oder einen neuen Kindergarten eröffnet, so feiert die Ortsgruppe dieses Ereignis in frohem Stolz; denn die neu errichteten Heime oder Erholungsstätten sind für sie stets der bildhafte Ausdruck ihres jahrelangen ehrenamtlichen, mühevollen Einsatzes. Später pflegen die Blutwähler und Helferinnen jeden Besucher zuerst in diese Stätten zu führen, um ihm zu sagen: Siehst du, das alles haben wir geschafft! Freilich, sie zeigen damit auf das Neue und meinen in Gedanken doch auch die vielen Wege ihrer Betreuungsarbeit, die man nicht zählen und nicht sehen kann.

Jeder sieht es schon fast als selbstverständlich an, daß die NSV. in jedem Jahre von der Errichtung neuer Heime und Erholungsstätten Mitteilung macht. Man denkt in solchen Augenblicken wohl selten an den großen Aufwand von Sorgen, Arbeit und Liebe, die erst das Erstellen jeder einzelnen Anlage möglich machten. — Davon aber wollen wir heute nichts erzählen, wir wollen vielmehr berichten von den Versuchen, die allerorts gemacht werden, um für die Errichtung von neuen NSV.-Einrichtungen neue Wege zu finden.

So wurde kürzlich bei der Eröffnung eines neuen und auf das schönste eingerichteten Dauerkindergartens von vielen Seiten her der Wunsch geäußert, in den nächsten Jahren an der Erstellung neuer Dauerkindergärten beschleunigt mitarbeiten zu wollen. In einem Zeitraum von ungefähr vier Jahren sollen in einigen Gemeinden mit durchschnittlich 5000 bis 6000 Einwohnern großzügig eingerichtete Dauerkindergärten entstehen. In allen diesen Gemeinden ist ein Kindergarten unbedingt notwendig; nur ist es den Gemeindevätern nicht aus eigener Kraft möglich, die finanziellen Mittel für diese Projekte aufzubringen. Selbst mit Hilfe der NSV., des Landrats und der Wirtschaft müßte jede dieser Gemeinden mindestens vier

Jahre sparen, bis sie endlich an den Bau gehen könnte. Der Landrat und der Kreisamtsleiter der NSV. bemüht sich daher, für eine schnellere Errichtung neue Wege zu gehen.

Seht liegen uns die neuen Pläne vor. Die Vorsteher der vorgesehene Gemeinden, die im großen und ganzen bereits ihr Einverständnis gegeben haben, schließen sich demnach für die Errichtung eines Dauerkindergartens zu einer Art Zweckverband zusammen. Sämtliche beteiligten Gemeinden legen dann ihre jährliche Rücklage für dieses Projekt nicht auf ein eigenes Konto, auf dem es etwa vier Jahre lang ruht, sondern vielmehr auf ein vom Landrat verwaltetes gemeinschaftliches Sammelkonto. Damit ist es dann aber möglich, in diesen Orten nicht vier kostbare Jahre lang mit dem Bau des Kindergartens zu warten, sondern bereits im nächsten Jahre in jener Gemeinde, in der diese Einrichtung am dringendsten ist, mit dem Bau zu beginnen. In einer festgelegten Reihenfolge wird dann jede beteiligte Gemeinde ihren Dauerkindergarten erhalten.

Es ist damit alles Menschenmögliche getan, um der neuen Sachlage, die einerseits durch die schweren Unterlassungssünden der vergangenen Systemjahre geschaffen wurde, andererseits aber der gewaltigen Inanspruchnahme der Wirtschaft, wie sie im Vierjahresplan in eindringlicher Form zutage tritt, Herr zu werden. Es mag das vielleicht ein Beispiel sein, wie Herr heute die Gemeindevorsteher das Gesamtwohl des Volkes und nicht nur das ihrer Gemeinde im Auge haben. Denn es hat doch einmal eine Zeit gegeben, in der es vielfach zu einer festen Gespinntheit geworden war, soziale Elemente mit einer Kleinerei oder größerer Geldsumme abzufinden, um ihnen gleichzeitig nahelegen, daß sie mit diesem Gelde nun einmal ihr Glück in einem anderen Orte versuchen möchten.

# Wie ist der AdS.-Wagen ausgerüstet?

## Technische Einzelheiten vom Volkswagen

Die Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens gibt soeben ein illustriertes Faltblatt heraus, das den AdS.-Wagen in seinen Einzelheiten allen Interessenten näher schildert. Die Bilder zeigen die verschiedenen Typen des AdS.-Wagens und seine Einzelheiten. Hier erwachsene Personen und ein Kind haben im Wagen ausreichend Platz. Hinter den Rücksitzen ist ein sehr geräumiger Kofferplatz untergebracht, während sich unter der Vorderhaube noch ein zweiter Raum für Gepäck befindet. Die Gesamtlänge des Wagens beträgt 4,20 Meter, während er je 1,55 Meter breit und hoch ist. Fahrgestell und Aufbau des AdS.-Wagens weisen bei Vermeidung aller Überflüssigen eine harmonische Zweckmäßigkeit auf, die auch längere Reisen durchaus angenehm macht.

Auch die technischen Einzelheiten sind im Prospekt näher erläutert. Mit dem ersten Gang ist bei einer Geschwindigkeit von 20 Kilometer eine Steigung von 32:100 zu bewältigen. Mit dem zweiten Gang steigt der Wagen bei einem 40-Kilometer-Tempo auf 80:100 und beim dritten Gang mit einem 65-Kilometer-Tempo auf 90:100. Der vierte Gang gestattet ein Tempo von 100 Kilometer in der Stunde.

Der sehr widerstandsfähige, obensteuerte Vierzylindermotor ist äußerst unempfindlich gegen Lufttemperatur und Wärmegrad, sehr sparsam, und seine Luftführung ermöglicht ohne besondere Schutzmaßnahmen den Betrieb auf Garagen auch im Winter. Zur normalen Ausstattung gehören: Kilometerzähler und Geschwindigkeitsmesser, Winker,

elektrischer Doppelscheinwerfer, Kontroll-Lampe für Lichtmaschine, Deldruck, Winker und Scheinwerfer, Rückblickspiegel, Dedendlampe, bereiftes Reiserad und Werkzeug. Ein Spezialrundfunkgerät wird auf Wunsch gegen Aufpreis geliefert.

Der Brennstoffverbrauch auf 100 Kilometer beträgt etwa sieben Liter. Der Tank faßt mit Reiserneinbehälter 25 Liter. Der Bremsweg auf 40 Stundenkilometer beträgt sieben Meter, während die Beschleunigungszeit aus dem Stillstand auf 16 Stundenkilometer vierzehn Sekunden dauert. Der Prospekt ist für 20 Pf. bei allen örtlichen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erhältlich.

### Für welche Fahrzeuge gilt der Führerschein Klasse IV

Zur Aufklärung gibt das Fachamt „Energie — Verkehr — Verwaltung“ im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsministerium, Abteilung A 1, folgenden Hinweis: Der Führerschein Kl. IV ist gültig für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter, Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit und soweit ihr Eigengewicht nicht über 35 Tonnen beträgt. Kraftfahrzeuge (Traktor, Zugmaschinen), die also mit zweischigem Anhänger fahren, bedürfen grundsätzlich den Führerschein Kl. II, der nicht in den Schnellkursen des Fachamtes „Energie — Verkehr — Verwaltung“ erworben werden kann, sondern von den dazu bestimmten Stellen ausgefertigt wird.

# Marine-H.S. bei den fünften Kampfspiele

## Gebietsmeisterschaften im Rudern und Kanu — Austragung der Seesportwettkämpfe

Im Rahmen der 5. Kampfspiele der Nordsee-H.S. findet in diesem Jahr zum ersten Male eine große Wassersportveranstaltung des Gebietes Nordsee statt. Sie umfaßt die Wettkämpfe der Marine-H.S. um die Gebietsmeisterschaft im Ruderturnieren und eine Kanu- und Ruderregatta, jeweils verbunden mit den Gebietsmeisterschaften.

In den Gebietsmeisterschaften im Ruderturnieren werden etwa 16 Mannschaften in Stärke von je einem Bootsführer und zehn Ruderern aus dem Gebiet Nordsee teilnehmen. Die Rennstrecke — 1000 Meter — wird mit mehrmaligen Einheitskattern zurückgelegt. Den Entscheidungswettkämpfen gehen Vorrennen voraus. Der beste Kutter jeden Vorrennens und der beste Zweite kommen in die Entscheidung.

Für die Kanu-Regatta, verbunden mit den Gebietsmeisterschaften, sind folgende Wettkämpfe ausgeschrieben worden: Einer-Kanadier (Klasse II), Einer-Kajak (Gebietsmeisterschaft: Kl. I), Zweier-Kanadier (Kl. II), Zweier-Kanadier (Gebietsmeisterschaft: Kl. I), Einer-Kajak (Kl. II), Zweier-Kanadier (Gebietsmeisterschaft: Kl. I), Zweier-Kajak (Kl. II), Mannschafts-Kanadier (Gebietsmeisterschaft: Kl. I und II), Klasse I umfaßt die Jahrgänge 1921, 1920 und 1919 (1. 9. bis 31. 12. 1919), Klasse II Jahrgang 1922 und 1923. Die Rennstrecke beträgt für Klasse I 600 Meter, für Klasse II 400 Meter.

Die erste reichsoffene Ruderregatta steht folgende Wettbewerbe vor: 2. Gig-Vierer mit Steuermann, H.S.-Leistungsgruppe II; Anfänger-Gig-Vierer mit Steuermann; 1. Gig-Vierer mit Steuermann; 1. Rennen zur Gebietsmeisterschaft der Nordsee-H.S. 1933; Pimpf-Gig-Doppel-Vierer mit Steuermann, Stützrudern, offen für Mannschaft der in den freiwilligen Jungvolkportdienstgruppen ausgebildeten Mitglieder des D.S., 1000 Meter mit Wendepunkt; Gig-Doppel-

Zweier mit Steuermann, H.S.-Leistungsgruppe I; 2. Rennen zur Gebietsmeisterschaft; 4. Gig-Vierer mit Steuermann, H.S.-Leistungsgruppe II (offen für Hiltlerjugend, die bis zum Tag der Regatta keine Rennen auf einer reichsoffenen Regatta gewonnen haben); Gig-Achter, H.S.-Leistungsgruppe I und II; 3. Rennen zur Gebietsmeisterschaft Aus sportlichen Gründen ist die Gebietsregatta reichsoffen ausgeschrieben, wobei jedoch das zuerst ankommende Boot des Gebietes Nordsee zum Gebietsieger bzw. Gebietsmeister erklärt wird.

Die vorstehende Wassersportveranstaltung mit ihren Hauptentscheidungen kommt am Sonntag, dem 21. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr auf der Weser am Osterdeich zum Austrag.

Eine besondere Bedeutung bei den wassersportlichen Veranstaltungen hat der Seesportwettkampf der Marine-Hiltler-Jugend. Der Seesportwettkampf ist ein Mannschaftskampf der Marine-H.S.-Einheiten des Gebietes, für die dieselben Wettbewerbsbedingungen ausgeschrieben sind, wie sie alljährlich bei den Reichsseesportwettkämpfen durchgeführt werden.

Es handelt sich um einen Neuentwurf, der unterteilt ist in A Seesport — darunter fällt Knoten und Belegen, Schulrudern, Wurfleinenwerfen, Winken und Wettrudern (1000 Meter) — und B in Leibesübungen — dazu gehört 100-Meter-Lauf, Weisprung, Keulenweitwerfen und 100-Meter-Brustschwimmen.

Die Übungen lassen erkennen, daß auf eine vielseitige und gründliche Ausbildung der Marine-Hiltler-Jugend großer Wert gelegt wird. Dieser Wettkampf gibt ein umfassendes Bild von der in der Marine-H.S. geleisteten Ausbildungsarbeit, da es sich nicht um besonders vorbereitete Höchstleistungen handelt, sondern um Übungen, wie sie von jedem Marine-Hiltlerjugend verlangt werden.

# Berufsfürsorge für Unfallverletzte

## Beratung und Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt. / Gewährung der Unterhaltskosten während der Umschulung

Den Berufsgenossenschaften als den Trägern der Reichs-unfallversicherung ist durch § 558 der Reichsversicherungsordnung u. a. auch die Berufsfürsorge für die Unfallverletzten zur Pflicht gemacht worden. Das Gesetz versteht darunter einmal eine berufliche Ausbildung des Unfallverletzten zur Wiedergewinnung oder Erhöhung seiner Erwerbsfähigkeit, damit er möglichst seinen alten Beruf wieder ausüben kann, nötigenfalls auch einen neuen. Es ist ferner aber auch eine Hilfeleistung zur Erlangung einer Arbeitsstelle darin zu sehen.

Bei der heutigen Lage des Arbeitseinsatzes kann die Wahrnehmung dieser Aufgabe den Berufsgenossenschaften freilich nicht allein überlassen werden. Es müssen vielmehr alle Möglichkeiten für die Unterbringung von wiederhergestellten

Unfallverletzten ausgenutzt werden. Bereits im Frühjahr dieses Jahres sind die Berufsgenossenschaften daher vom Reichsversicherungsamt angewiesen worden, bei der bei ihnen ausübenden Berufsfürsorge auch die Berufsberatung und die Arbeitsvermittlung der Arbeitsämter einzuschalten. Und zwar gilt das nicht nur hinsichtlich der Stellenvermittlung von wieder einjährig gewordenen Volksgenossen, sondern auch hinsichtlich der etwa nötig werdenden Schulungs- oder Umschulungsmaßnahmen.

Nunmehr hat auch der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsämter angewiesen, der auf diesem Gebiet notwendigen Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen. Anträge und Anfragen

## Für den 16. August:

Sonnenaufgang: 5.10 Uhr      Mondaufgang: 21.25 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.59      Monduntergang: 11.17

Sichwasser		
Borkum	1.53	und 14.01 Uhr.
Norderney	2.13	„ 14.21 „
Norddeich	2.28	„ 14.36 „
Leuchtturmfjel	2.43	„ 14.51 „
Westeraccumerfel	2.53	„ 15.01 „
Neuharlingerfel	2.56	„ 15.04 „
Benjerfel	3.00	„ 15.08 „
Creetfel	3.05	„ 15.13 „
Emden, Kesselerland	3.34	„ 15.42 „
Wilhelmshaven	4.12	„ 16.20 „
Leer, Hafen	4.50	„ 16.58 „
Weener	5.40	„ 17.48 „
Westrauderfehnen	6.14	„ 18.22 „
Papenburg	6.19	„ 18.27 „

### Gebentage

- 1604: Der Freiherr Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar in Weimar geboren (gest. 1639).
- 1717: Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad.
- 1810: Stiftung der Universität Berlin.
- 1832: Der Philosoph Wilhelm Wundt in Wetzlar geboren (gest. 1920).
- 1870: Deutscher Sieg bei Bionville/Mars-la-Tour.

## Weiterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Obwohl unser Bezirk durch die kräftigen Gewitter, die am Sonnabend zwanzig bis dreißig Millimeter Niederschlag brachten, in dem Bereich einer kühleren Luft gekommen ist, hat sich das Witterungsgepräge nur wenig verändert. Bei meist heiterem Himmel stiegen die Temperaturen wieder allgemein auf über 25 Grad an. Daß die Witterung an sich unbeständig ist, zeigt die holländische Nordseeküste, wo länger anhaltend kräftiger Regen fiel. Dort macht sich nämlich die von der nordwestlichen Nordsee her einfließende kühlere Luft in stärkerem Maße bemerkbar als bei uns, wo die Strömung aus Nord bis Ost zur Zeit noch überwiegt. Für die erste Hälfte der kommenden Woche ist aber auch bei uns mit allmählicher weiterer Abkühlung und zunehmender Unbeständigkeit zu rechnen.

Aussichten für den 15. August: Bei schwachen am Nord drehenden Winden nach Westen hin zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung, Tagestemperaturen 20 bis 25 Grad.

Aussichten für den 16. August: Mäßige Winde aus Nord bis West, bewölkt, unbeständiger und kühl.

von den Trägern der Unfallversicherung, die sich auch auf die Berufsfürsorge für Unfallverletzte beziehen, sind von den Arbeitsämtern beschleunigt zu bearbeiten. In der Feststellung der Eignung und an der Arbeitsberatung der wiederhergestellten Unfallverletzten sind auch der ärztliche Dienst, außerdem die Berufsberatung der Arbeitsämter in angemessenem Umfang zu beteiligen.

Außerdem haben die Arbeitsämter bei den zur Arbeitsvermittlung Gemeldeten, soweit sie wegen der Folgen des Unfalles oder der Berufskrankheit nicht oder nur schwer untergebracht werden können, darauf zu achten, ob ihre Einsatzfähigkeit durch eine berufliche Ausbildung gehoben werden kann. In geeigneten Fällen können die Arbeitsämter nach sorgfältiger Prüfung auch von sich aus die Gewährung einer beruflichen Ausbildung bei den Berufsgenossenschaften anregen.

Der Präsident der Reichsanstalt weist in diesem Zusammenhang schließlich noch auf § 18 der Verordnung über Krankenbehandlung und Berufsfürsorge in der Unfallversicherung hin, wonach dem Unfallverletzten während einer solchen Ausbildung die Kosten des notwendigen Unterhalts von den Berufsgenossenschaften zu gewähren sind.

## Leberegelgefahr beim Schaf

### Achtzeitige Bekämpfung schützt vor Schaden

Alljährlich gehen in unserer Landesbauernschaft Millionenwerte durch die Wirkung der Leberegel verloren. Dieser Wurm hat seinen Sitz in der Leber und zerstört hier die Gallengänge und allmählich das ganze Lebergewebe. Die Leber aber spielt in dem ganzen Verdauungsprozeß des Körpers eine wichtige Rolle. Ist ihre Funktion geschädigt, dann muß darunter das ganze Tier leiden. Das gefährlichste an dieser Seuche ist, daß der Mensch sie nicht sehen kann. Er bemerkt sie erst, wenn es schon zu spät, das heißt, wenn der Schaden bereits angerichtet ist. Bei unserer heutigen Wirtschaftslage aber kommt es darauf an, jeden Schaden bereits im Entstehen zu verhüten.

Dieses Vorbeugen ist aber gerade bei der Leberegelkrankheit verhältnismäßig einfach. Man braucht nur zu wissen, wann der Eintritt der Schadenwirkung des Leberegels zu erwarten ist, und kann, durch rechtzeitige Behandlung diesen Verlusten vorbeugen.

Die Ausbreitung der Leberegelseuche und die Größe des angerichteten Schadens hängen unmittelbar mit den Niederschlagsmengen und der Feuchtigkeit auf den Weiden zusammen. Haben wir ein regenreiches Jahr, dann müssen wir auch mit stärkeren Leberegelgefahren rechnen. Im vergangenen Herbst hatten wir im August, September und Oktober Niederschlagsmengen, die über dem Durchschnitt des Jahres lagen, der nasse Sommer dieses Jahres trug dann dazu bei, die Ansteckungsmöglichkeiten auf den Weiden entsprechend zu vermehren.

Deshalb ist es notwendig, jetzt die Schafe zu behandeln. Diese Behandlung soll nun für den Schafhalter denkbar einfach gestaltet werden. Der Schafzüchterverband in Oldenburg hat seine Vertrauensleute angewiesen, sich mit den zuständigen Tierärzten in Verbindung zu setzen. Sie werden von diesen in entsprechender Weise unterrichtet werden. Die Schafhalter aber müssen sich an die Vertrauensleute des Schafzüchterverbandes oder an den Tierarzt direkt wegen der Durchführung der Kur wenden. Bei diesem planmäßigen Vorgehen wird sich die Behandlung äußerst billig durchführen lassen. Ueber Einzelheiten der Behandlung erteilt jeder Tierarzt Auskunft.

Dieses planmäßige Vorgehen: Behandlung aller Schafe in Befallsgebieten zur richtigen Zeit vermeidet den Verlust. Den Beweis haben wir erst wieder in den vergangenen Jahren gesehen. Dort, wo die Behandlung unter guter Leitung tatkräftig durchgeführt worden ist, sind keine Verluste aufgetreten; in anderen Gegenden dagegen, in denen man nicht an eine Leberegelgefahr glauben wollte, sind die Todesfälle im vergangenen Frühjahr teilweise erheblich gewesen. Die Gefahr kann aber vom Schafhalter selbst nicht zur richtigen Zeit erkannt werden. Wenn sie für ihn erkennbar ist, dann ist es meist schon zu spät. Mit geringen Kosten und fast ohne Mühe lassen sich diese Verluste durch eine planmäßige Bekämpfung vermeiden.

Eine Hoffnung hatten sie: Vor einem Jahr war ein Oberstleutnant aus Deutschland als Kommandeur der Schutztruppe nach Deutsch-Ost gekommen...

„Schön hat er sie g'malt, die Herzen und die Blümen...“ sagte Thomas und sah auf die Wiege, als sähe er sie zum erstenmal...

5. Klasse 51. Preussisch-Süddeutsche (277. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

Der Ingenieur lächelte: „Ich wünschte, Sie hätten recht. Aber ich sehe den Fall mit Grauen kommen, daß wir uns hier in Deutsch-Ostafrika bis auf das äußerste werden verteidigen müssen.“

„Schalt und Bruns, Embden, America 11, von Mainz nach Embden, Afrika 10, von Embden nach Bremen, Amerika 11, von Mainz nach Embden, Afrika 10, von Embden nach Bremen...“

Schiffsbewegungen. Schalte und Bruns, Embden, America 11, von Mainz nach Embden, Afrika 10, von Embden nach Bremen... Marktberichte. Schlachtviehmarkt Berlin vom 12. August.

## Leere Welt und Land

Leer, den 15. August 1938.

### Gestern und heute

Gestern sah man bei der Sonntagswanderung — und sehr viele von uns nutzten das Wandervogel zu einem ausgedehnten Spaziergang in die schöne Umgebung unserer Stadt aus — schon weite Stoppelfelder, wo am Sonntag vorher noch schwer Mehren tragendes Korn gestanden hatte. Wo das Korn noch nicht abgefahren werden konnte, stand es in Horden auf dem Felde. Heiß ist die Arbeit des Landmannes in diesem Jahre gewesen, im wahren Sinne des Wortes bei geradezu tropischer Hundstagshitze, aber sie hat sich gelohnt. Eine reiche Ernte wurde unserm Volk beschieden und wir schauen dankerfüllt auf die hochbeladenen Erntewagen, in die bis zum Handballen gefüllten Gulse, auf die hohen im Freien aufgebauten Schelfe neben den Bauernhöfen rings im Lande. Ein sichtbarer Erfolg des planmäßigen und wohlbedachten Einsatzes unseres Landvolkes in der großen Erzeugungsschlacht ist nicht zum geringsten Teil dieses Erntergebnisses. Der Bauer kann sein Land so und so bestellen; es liegt an ihm und seiner Arbeit, an seinem Willen, mehr zu leisten, dem Boden mehr abzurufen und dieses „Mehr“, auf das es ja in der Erzeugungsschlacht ankommt, ist in diesem Jahre besonders augenfällig erreicht worden. Das darf ruhig einmal herausgestellt werden und daran haben viele von uns beim Anblick der Stoppelfelder gestern auf der Sonntagswanderung denken müssen. Wann jemals ist in den Zeiten der Erntezeit in solcher Weise darauf aufmerksam gemacht worden, daß jeder verfügbare und geeignete Lageraum für die Aufbewahrung des Vorkorns bereit gestellt werden muß? — Wann jemals vorher war das nötig? — Gestern — im weiteren Sinne des Wortes — hatten wir nicht die Sorge, wo wir unser Korn wohl lassen sollten, das Korn, das von unseren Feldern kam — heute geht es um die Lagerung des „Mehr“, des großen Kornvorrates unseres Volkes, der auf unserer Scholle erzeugt wurde. Freude erfüllt, erkennen wir so auf bestimmter Wanderung durch die Fluren der Heimat das Stöße, unsere Herzen und wir wissen, die Vorsehung hat das Wert unseres Landvolkes gesegnet.

Gestern noch saßen die scharfen Klängen im Korn — heute schon ragen hoch die Schelfe, von denen an vielen Stellen schon Garbe auf Garbe abgehoben und auf das zur Dreschmaschine führende Förderband gelegt wird. „Ernten, arbeiten, gewinnen“ — lautete gestern die Parole — „Wahren, erhalten, sichern“ lautet das Nichtwort für unser Tun heute. Schützt die Ernte vor freier Leichtsinnsität vor Schaden, gebären aus Gleichgültigkeit der Heiligkeit der Gottesgabe gegenüber, schützt sie vor Verwahrlosten. Gefüllten Scheunen, Kornbeladenen Speichern gestalte für aller besonderer Schutz im großen „Kampfe dem Verderben“.

Der Sonntag gestern war wieder einmal ein Tag der Ausflüge, ein Tag des Verkehrs. In den Ausflugsorten in unserm Kreis Leer — nicht nur in den seit langem bekannten, sondern auch in den etwas stilleren, abseits gelegenen, die von den Ueberlandwanderern erst in der letzten Zeit „entdeckt“ worden sind — herrschte überall lebhaftes Kommen und Gehen. Der Autoverkehr war an den Hauptverkehrsstellen zeitweise geradezu bedrückend flott. „Wau soll das wohl erst werden, me die Völ all de Volksantos hebben“ meinte besorgt ein Alter, der sich nicht mehr allein den Fahrdamm zu überqueren getraute. Aber auch auf den Schienenwegen wurden viele, sehr viele Reisende gestern wieder befördert. Leer ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und so ist hier der flotte Betrieb auf den von und nach Ostfrieslands Küste führenden Strecken besonders gut zu verfolgen.

In dieser Woche genießt die Schuljugend ihre letzten Sommer-Ferientage. Am Mittwoch, dem 17. d. Mts., beginnt in sämtlichen Stadtschulen in Leer wieder der Unterricht. Auf den Mittwoch sei deswegen besonders hingewiesen, weil zu Beginn der Ferien mitgeteilt worden ist, daß der Unterricht erst am Donnerstag wieder beginnen würde. Also noch heute und morgen ist Ferien und dann beginnt wieder die Zeit der Arbeit, des Lernens.

## Führerwettkämpfe der Hitlerjugend in Leer

Am Sonnabend und Sonntag stand Leer im Zeichen der Führerwettkämpfe der Hitlerjugend, die den Führerwettkampf und den Unterführerwettkampf umfaßten. Aus dem großen Reich des Jahres 1938 fanden sich am Sonnabend schon alle dem Alter nach für die Wettkämpfe infrage kommenden Führer in der Kreisstadt ein und zur angelegten Zeit begannen pünktlich die Wettkämpfe mit den leichtathletischen Übungen, die in ihrer Vielseitigkeit hohe Anforderungen an die Wettkampfteilnehmer stellten. Zu leisten waren Hochsprung, Weitsprung, Keulenweitwurf, ein 100-Meter-Lauf und ein 1000-Meter-Lauf. Bei der drückenden Schwüle beanspruchten besonders die Läufe die Kräfte und die Willensbeherrschung der Angetretenen in hohem Maße. Schon bei diesen ersten fünf Übungen aus dem Zehnkampf ließ sich erkennen, wer fleißig geübt hatte.

Am Sonntagmorgen wurden die Kämpfe fortgesetzt und zwar ging es zunächst zum Schießstand, wo die Schießbedingungen erfüllt wurden. Es wurde liegend aufgelegt und liegend freihändig geschossen. Auch hier ließ sich wieder feststellen, wer geübt hatte, bzw. wer Gelegenheit gehabt hatte — nicht überall auf dem Lande gibt es schon vorchristliche Kleinkaliberschießstände — sich im Gebrauch der Wäpche Sicherheit anzueignen. Im Ganzen wurde sehr gut geschossen. Nach dem Schießen traten die Führer zum Keulenweitwurf, einer sehr zweckmäßigen Übung, an. Es wurden Würfe von 32 und 37 Meter geleistet. Mittags ging es zum

### Stall Kloppe wieder führend

Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier Bad Aachen  
Am Sonntag stellten sich den Richtern in der Eigenschaftsprüfung für Gespanne (Zweispänner-Preis vom Hohen Venn) 13 auserlesene Gespanne, davon drei aus dem Stall Kloppe. Diese belegten die drei ersten Plätze mit Harro-Baron (Fahrer Reininga), Geeske-Dieter (Fahrer Soemann), Hasdrubal-Böbchen (Fahrer Steffen).

Steffen, der die Kloppe-Gespanne bislang auf allen Turnieren betreute, wurde mit dem Ehrenpreis für das bestgepflegte Gespann ausgezeichnet. Leer ist stolz auf den siegreichen Stall Kloppe und auf seine erfolgreichsten Fahrer.

### Leerer Sieger bei den Wehrmachts-Tennismeisterschaften

Bei den diesjährigen Wehrmachts-Tennismeisterschaften, also beim Schlußkampf der besten Tennisspieler vom Heer, Marine und Luftwaffe, konnte der Marine-Dezernatsarzt Dr. Bauer von der 8. Schiffstammabteilung Leer hervorragend abschneiden. Dr. Bauer gewann im Doppelspiel den 2. Sieg und im Einzelkampf den 3. Sieg.

Unsere Voraussage, daß der Sport in Leer durch die Mitwirkung der Marine-Sportler bald schon eine wesentliche Förderung erfahren würde, hat sich, wie auch aus dem Sonderbericht über örtliche Wettkämpfe im Sportteil unserer heutigen Ausgabe hervorgeht, bewahrheitet; sie ist erneut bestätigt worden durch den glänzenden Sieg Dr. Bauers im weißen Sport.

### Gute Fänge unserer Leerer Logger

Im Fischereihafen herrscht wieder einmal Hochbetrieb. In den letzten Tagen sind vier Fischereifahrzeuge mit guten Fängen an Bord eingelaufen und es gilt jetzt, die Fänge zu löschen und die Logger wieder ausfahrbereit zu machen. Es machten im Fischereihafen fest: Motorlogger „Amalie“, Kapitän Hecht, 1001 Kantjes, FD, „Otto“, Kapitän Giers, 524 Kantjes, Motorlogger „Etriede“, Kapitän Heinen, 989 Kantjes, und Dampflogger „Gertrud“, Kapitän Marhold, mit 875 Kantjes.

Ausgelaufen sind dieser Tage zu neuer Fangreise MA „Abeline“, Kapitän Fröhling, und FD „Albert“, Kapitän Hartmann.

Nach der von der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft Bremen herausgegebenen Statistik der deutschen Heringsfischerei wurden, wie wir im Zusammenhang mit obiger Meldung über die Fänge unserer Logger mitteilen können, in der Zeit vom 5. August bis 11. August d. J. durch 33 Schiffe 25 461 Kantjes Heringe angebracht. Die Gesamtanfuhr bis zum 11. August d. J. betrug 178 105 1/2 Kantjes Heringe, die in 233 Netzen bei einer Flottenstärke von 170 angebracht wurden.

## Kleintier-Hauptförderungen im Herbst

Nach dem neuen Tierzuchtgesetz finden für die einzelnen Rassen einmal im Jahr die Hauptförderungen statt. Im Bereich der Rasse der Ostfriesländer werden die amtlichen Hauptförderungen für Eber, Schaf- und Ziegenböde wie bisher im September abgehalten. Vorläufig wurden diese wie folgt festgelegt: Kreis Leer 6.—8. September, Kreis Wittmund 9. und 10. September, Kreis Aurich 14. September und Großkreis Norden 15. und 16. September.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Abstammung der zur Föderung vorgestellten Tiere nach den geltenden Bestimmungen durch einen ordnungsmäßigen Abstammungsnachweis, der von der zuständigen Züchtervereinigung ausgestellt sein muß, zu belegen ist. Für Eber sind die Abstammungsnachweise unter Angabe der Mutter- und Spitznummer des betreffenden Ebers bei der Geschäftsstelle der Ammerländischen Schweinezuchtgesellschaft in Bad Zwischenahn zu beantragen. Bekanntlich ist der Ostfriesische Schweine-

### Aufmerksamkeit!

zum „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe“.

Daß die Handwerksbetriebe aus dem Kreis Leer sich am dem „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe“ beteiligen, zeigen die eingegangenen Anmeldungen.

Die Handwerksbetriebe, die sich noch nicht gemeldet haben, werden darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen nur noch bis zum 31. August d. J. von den Dienststellen der DfZ angenommen werden können.

Im besonderen weisen wir noch darauf hin, daß erstmalig in diesem Jahr der „Nationalsozialistische Kleinbetrieb“ im besonderen beurteilt werden wird, und jedes Handwerksmeisters Stolz und Ehre müßte es daher sein, sich um diese Auszeichnung bemühen zu können; einmal, um unserem Führer dafür zu danken, daß er die Gesundheit des deutschen Handwerks veranlaßt, zum anderen, daß das deutsche Handwerk gewillt ist, die sozialen Pflichten voll und ganz zu erfüllen.

Ueber alle den Leistungswettkampf betreffenden Fragen können die Orts-Handwerksmeister der DfZ Auskunft geben.

Heil Hitler!

Kreis-Handwerksmeister:  
i. V. Baumann

Kreis-Handwerksmeister:  
Paul Boorbold

Der NS-Wehrkriegerbund, Kriegerkameradschaft Leer, hielt am Sonnabend einen Monatsappell ab. Der stellvertretende Kameradschaftsführer erstattete Bericht über die kürzlich abgehaltene Kreisstagung. Dem Schießwart Hartmann wurde für seine guten Leistungen im Schießen die Bronze-Schießnadel mit Worten des Dankes für seine rührige Tätigkeit als Leiter der Schießgruppe überreicht. Leider wird Kamerad Hartmann nur noch bis zum 1. September die hiesige Schießgruppe betreuen können, da er zu diesem Termin nach Hoya übersiedeln wird. Zu seinem Nachfolger wurde Kamerad Flohr ernannt. Besonderer Dank wurde auch dem Fehlleiter Frerichs ausgesprochen, der in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit für die Kriegerwitwen und -Waisen schon den Betrag von etwa 600 RM. sammeln konnte. Im weiteren Verlauf des Appells erfolgte die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern. Der Schießwart erstattete Bericht über das günstige Resultat, das die Schießgruppe beim Wettschießen erreicht hat. Die Kriegerkameradschaft Leer wird sich am Sonntag, dem 21. d. Mts., an der Feier des 25-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Logabirum beteiligen. Kamerad Birtner nahm dann das Wort zu seinem mit Spannung erwarteten Vortrag über seine Erlebnisse im Orient als Dolmetscher der türkischen Armee während des Weltkrieges. Er verstand es, durch seine interessanten Ausführungen die Kameraden anregend zu unterhalten. Im nächsten Kameradschaftsappell, der am 24. stattfindet, wird er seinen Bericht fortsetzen.

81 Jahre alt geworden ist gestern der Rentner Johann Faber, wohnhaft Pflanzbergstraße. Der Alte erfreut sich trotz seiner Jahre noch guter Gesundheit.

zuchtverband im Laufe des Frühjahrs mit der Ammerländischen Schweinezuchtgesellschaft vereinigt worden. Die Nachweise für Schaf- und Ziegenböde werden, wie bisher, auf der Geschäftsstelle der Kleintierzuchtverbände in Norden ausgefertigt. Die Vock- und Oberhalter tun gut daran, sich die Abstammungsnachweise schon jetzt zu beschaffen, da erfahrungsgemäß die Verbandsgeschäftsstellen kurz vor den Föderungen derart mit Arbeit überlastet sind, daß für eine rechtzeitige Ausfertigung der Urkunden keine Gewähr übernommen werden kann. Vätertiere, für welche der Abstammungsnachweis fehlt, werden künftig ausnahmslos von der Föderung zurückgewiesen werden müssen.

Auf den Terminen der Hauptförderungen sind sämtliche im Bezirk vorhandenen Eber, Schaf- und Ziegenböde vorzustellen, die das vorgeschriebene Mindestalter erreicht haben, und von denen ein Abstammungsnachweis beigebracht werden kann. Auch bereits gekört gewesene Vätertiere müssen, wenn sie weiterhin zum Decken benutzt werden sollen, wieder vorgeführt werden. Für letztere ist bei der Föderung das im Besitz des Halters befindliche amtliche Körbuch mit dem Deckblock vorzulegen.

Da die Milchleistung unserer Schafe als wichtigste Leistung anzusprechen ist, werden Böde mit nachgewiesener Milchleistung der Mutter zuerst und bevorzugt gekört. Die dafür erforderlichen Unterlagen sind zusammen mit dem Abstammungsnachweis im Termin mit vorzulegen.

Aus gegebener Veranlassung wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die männliche Nachzucht der in das Hülsferdbuch eingetragenen Schafe (H-Schafe) zur Föderung nicht zugelassen wird. Es hat somit keinen Zweck, Böde von wild eingetragenen Schafen zur Föderung vorzustellen.

Damit die Föderung rasch und reibungslos durchgeführt werden kann, ist es notwendig, daß sich die Oberhalter beim Ab- und Aufladen ihrer Tiere gegenseitig Hilfe leisten. Für die Beförderung seines Ebers muß jedem Halter entweder ein ordnungsmäßiger Viehwagen, oder ein Fester, wenn auch nicht unnötig schwerer, genügend geräumiger und mit Handgriffen versehener Lattenkäfig zur Verfügung stehen. Oberlose am Strick, zu Fuß oder auf einem gewöhnlichen Ackerwagen ohne Käfig zur Föderung zu bringen, ist seitens der Geschäftsstelle ausdrücklich untersagt, weil dadurch Störungen oder Unfälle zu befürchten sind.

Die Anmeldungen zu den Föderungen erfolgen wie bisher im Termin. Eine vorherige schriftliche Anmeldung ist nicht erforderlich. Daß im Zuge der Abwehrmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenfeuche erlassenen veterinärpolizeilichen Verordnungen beachtet werden müssen, ist selbstverständlich.

## Die Preisträger vom Schützenfest

otz. Bei der großen Zahl der Preisträger beim diesjährigen Schützenfest war es dem Schützenverein Leer erst jetzt möglich, die Liste zusammen zu stellen. Folgende Preisträger auf den verschiedenen Ständen wurden ermittelt:

### Volkskönigscheibe:

1. Erseling-Leer 32, 2. Zimmermann-Leer 32, 3. Fidert-Leer 31 Ringe.

### Volkspremienscheibe:

1. Erseling-Leer 34, 2. Nippnit-Leer 34, 3. Jürgen Janzen-Leer 33, 4. Biser-Leer 33, 5. Salbach-Leer 33, 6. Meyerhoff-Leer 33, 7. G. Hofbur-Leer 32, 8. Wessels-Weener 32, 9. Janzen-Neermoor 31, 10. Gerdes-Leer 31, 11. Fidert-Leer 31, 12. Zimmermann-Leer 30, 13. Boomgarden-Leer 30, 14. Freese-Leer 30, 15. Frieling-Leer 30 Ringe.

### Ehrenscheibe der Stadt Leer:

1. Alberts-Dornum 35, 2. Wessels-Weener 33, 3. Lubinus-Kemels 33, 4. Fidert-Leer 32, 5. Höncher-Leer 32, 6. Ahrens-Bunde 32, 7. Lottmann-Kemels 31, 8. Klodde-Leer 31 Ringe.

### AS-Stände:

1. Alberts-Dornum 36, 2. G. Klees-Leer 36, 3. Lottmann-Kemels 36, 4. Höncher-Leer 36, 5. Rod-Leer 35, 6. Schmidt-Loga 35, 7. Dierks-Kastede 35, 8. Hofbur-Leer 35, 9. Hinrichs-Alpen 35, 10. Wuf, Milit.-Kam. Leer, 35, 11. Richter-Loga 34, 12. Janzen-Leer 34, 13. J. Trettin-Leer 34, 14. Salbach-Leer 34, 15. Fidert-Leer 34 Ringe.

### Großkaliberstände 5 und 6:

1. Alberts-Dornum 56, 2. Anton Apfeld-Leer 56, 3. J. Trettin-Leer 56, 4. J. Janzen-Leer 56, 5. G. Klees-Leer 56, 6. G. Pommer-Leer 56, 7. Dierks-Kastede 55, 8. Lottmann-Kemels 55, 9. Höncher-Leer 55, 10. Hoppe-Leer 55, 11. Eilers-Alpen 54, 12. Büfcher-Leer 54 Ringe.

### Großkaliber, Stand 7:

1. Johann Trettin-Leer 56, 2. Dierks-Kastede 54, 3. Alberts-Dornum 54, 4. Lottmann-Kemels 53, 5. Johann Janzen-Leer 53, 6. Höncher-Kemels 52, 7. G. Klees-Leer 50, 8. Hoppe-Leer 49, 9. Höncher-Leer 48, 10. Eilers-Alpen 47, 11. Rod-Leer 41, 12. Büfcher-Leer 41 Ringe.

### Abgabe österreichischer Postwertzeichen.

Die Versandstelle für Sammlermarken in Wien I gibt vom 15. August 1938 an unguiltige, ungebrauchte österreichische Postwertzeichen älterer Ausgaben zu Sammelzwecken ab. Der Erlös wird dem Kulturfonds des Führers zugeführt. Die Markensorten und der Preis sind aus Bestell-Listen zu ersehen, die kostenlos bei der Versandstelle in Wien I erhältlich sind. Ueber Einzelheiten geben alle Postämter gerne Auskunft.

otz. Eine 84jährige. Heute wird Frau Brun, geborene Budemann, wohnhaft Großstr. 55, 84 Jahre alt. Sie ist trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig rüstig und verleiht ihren Haushalt noch selbst. Ihr Lebenskamerad wird im Oktober ds. Jz. schon 89 Jahre alt. Nachbarn und Bekannte gedenken heute der Greisin, der auch wir noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

otz. Wer ist der Rindendieb? Im Stadtteil jenseits der Bahnlinie wird seit einiger Zeit Klage darüber geführt, daß aus den Ställen die diesjährigen Küken verschwinden. Welt über 100 junge Hühner sind bis jetzt schon auf geheimnisvolle Art verschwunden. Es ist kaum anzunehmen, daß Hühner in so großer Zahl im Stadtgebiet vorhanden sind, daß sie zu ihrer Ernährung so viele Küken verbrauchen müßten. Oder gibt es hier etwa zweibeinige Hühner — Jedenfalls tun die Hühnerhalter gut, sorgsam auf ihr Federwied zu achten.

## Das Ober-Reiderland im Hochsommer / Ein wenig besuchtes Gebiet an der Grenze.

otz. Wer viel wandert, läßt den Sinn, verborgene Schönheiten in der Landschaft zu entdecken und wer einmal erst auf Entdeckungstour — sie brauchen ja gar nicht immer in so weite Fernen zu führen — gegangen ist, wird immer wieder in der Freizeit, an Sonntagen und in den Ferien hinausziehen, um zu schauen und erleben, was den Stubenhockern verborgen und verschlossen bleibt. Nur, wie gelagt, man muß schon eine gewisse Übung darin haben, Verborgenes, Unerkanntes zu sehen, sonst gehört man leicht zu denjenigen, die sagen, daß es langweilig sei, in Ostfriesland zu wandern und daß es hier garnichts zu entdecken gäbe.

Außer von den großen Fahrtenstrahlen durch unsere Heimat findet man so manchen Weg, den zu wandern sich lohnt. Zu manchem dieser verborgenen Wanderwege gelangt man nur auf Umwegen, wie zu jenem Weg, der von Süden her aus dem Emsland kommend, in das Ober-Reiderland führt, jenem Stück Ostfriesland nahe der holländischen Grenze, das von Wanderern, selbst von Ostfriesen, kaum aufgesucht wird.

Es ist eine eigenartig herrliche Landschaft, besonders reizvoll am Uebergang zwischen dem Emsland und Ostfriesland. Man erkennt deutlich, daß Menschen, die sich durch Tradition, durch Religion und durch wesensgebene Verschiedenheit unterscheiden — man betrachte nur einmal kleine Verschiedenheiten in der Bauweise der Häuser, der Gebäudeordnung auf den Gehöften und andere Merkmale, neben und um einander wohnen. Man wird bald sehen lernen, daß dort, etwas nördlich von Brual nach Stapelmoor, Stapelmoorheide, Wymeer zu sich nicht nur allmählich das gesamte Landschaftsbild ändert, sondern daß dort oben Verschiedenes aufeinander trifft, oder, nicht so kraß gesagt, auf einander trifft, in einander langsam übergeht. Diese Erkenntnis vermittelt schon eine besondere Anregung zum Beobachten, zum Schauen und wer bestmöglich das nördliche Stück des Reiderlandes durchwandert, wird manches Bemerkenswerte sehen.

Man weiß, auch das Oberreiderland ist ein Stück Ostfriesland, es ist nur ein Teil einer besonderen Landschaft unserer Heimat, der durch den Emsstrom vom größeren Teil getrennt ist, früher so bedeutungsvoll getrennt war, als das Gefühl der großen Gemeinschaft, der unzertrennbaren Zusammengehörigkeit noch nicht so stark war, noch nicht so bewußt betont wurde, wie es heute selbstverständlich geschieht, das Wort prägte: „Das gibt Ostfriesen im Reiderland“ — — — aber wie verschieden ist doch hier im Süden die Landschaft von

otz. Frettel. „Kumm mit mi in de Drummel-beeren“. In den Wege- und Straßenträndern gibt es hier viele dicke Brombeerenhecken, die gut behangen sind. Bald werden sich die Sammler hier einfinden, um die schmackhaften Beeren zu ernten.

otz. Heisfelde. 37. Jahreshauptversammlung des Männerchors. Im Vereinslokal Saathoff hielt der Männerchor Heisfelde seine diesjährige Generalversammlung ab. Vereinsleiter P. Voelsen nahm Gelegenheit, zu Beginn der Versammlung des verstorbenen Sangesbruders Heje Kramer, der 34 Jahre dem Verein die Treue gehalten hatte, zu gedenken. In einem Rückblick über das vergangene Jahr kam alles zur Sprache, was einmal den Mitgliedern in einer Generalversammlung gefagt werden muß. Manchmal, so sagte der Vereinsleiter, sei der Besuch der Übungsabende so schlecht gewesen, daß man annehmen müßte, der Verein solle sanft entfallen. Daß im neuen Vereinsjahr die Abende wieder besser besucht würden und daß neue Mitglieder dem Verein beitreten mögen, sei sein Wunsch und seine Hoffnung. Den Kassenbericht erstattete H. Fricke. Die Gesamtleitung wurde wieder eingeleitet. Vereinsleiter: Petrus Voelsen, Schriftführer: Karl Vogelgang, Kassierer: Heinrich Fricke. Zum Bücherwart wurde wiederum Hinrich Oidemann bestellt. Dem langjährigen Chorleiter Lehrer i. R. Buschmann wurde der Dank des Vereins für seine Verdienste um die Pflege des deutlichen Liedes in Heisfelde zum Ausdruck gebracht. Der Vereinsleiter gab noch bekannt, daß für Oktober ein gefelliger Abend vorgeesehen sei, zu dem bereits Vorbereitungen getroffen seien.

otz. Heisfelde. Stiftungsfest der Rasensportler. Das 15. Stiftungsfest des VfR. Heisfelde ereignete sich eines guten Besuchs. Nach den Fußballkämpfen, über die wir im Sportteil näher berichten, trafen die Sportler und Sportfreunde sich bei Barbel im großen Saal zum Feitball, wo auch die Ehrung des Pokalregiers vorgenommen wurde.

otz. Logaerfähre. Dorfschiffe am Steg. Jetzt liegen hier wieder Dorfschiffe am Steg, die viele Ladungen des begehrten Brennmaterials aus unseren Moorgegenden anbringen. Große Mengen Dorfs werden hier in jedem Jahre umgeschlagen, wenn die Zeit gekommen ist, in der man daran denken muß, sich für den Winter mit Heizmaterial zu versorgen.

otz. Logabutum. 25 Jahre Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft Logabutum kann in diesem Sommer auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es sind Vorbereitungen getroffen, das Jubiläum würdig zu begehen. In den nächsten Tagen wird das Festprogramm bekannt gegeben werden.

otz. Kortmoor. Wieder Wollhandkrabben. Den ganzen Sommer über hatte man in unserer Gegend kaum noch Wollhandkrabben in den Gewässern beobachtet. Jetzt, beim Reinigen von Zuggräben, wurde festgestellt, daß sich die Krabben wieder stark vermehrt haben.

Oberjum. Von den Werften. Das Motorschiff „Hoffnung“, Kapit. und Eigentümer Manzen-Nordgeorgsehn, wurde zur Überholung auf Slip geholt. — Das Motorschiff „Geste“, Kapitän und Eigentümer Schoon-Groesehn, soll überholt werden; es wurde bereits auf Slip gelegt. — Die Motorschiffe „Zwei Gebrüder“, Peters-Groesehn, ist nach erfolgter Ausbesserung und Einbau eines neuen Motors von Oberjum wieder abgefahren und hat die Frachtsfahrten nach Lingen wieder aufgenommen.

otz. Schwerinsdorf. Stirbt die Wachtel hier aus? In unserer Gegend wird die Wachtel fast gar nicht mehr angetroffen. In früheren Jahren gab es hier noch sehr viele Wachteln. Der Vogel, der durch Vertilgung schädlicher Insekten sehr nützlich ist, scheint sich in unserer Gegend nicht mehr wohl zu fühlen.

## Obst am Oberreiderland

Westhaudersehn, den 15. August 1938.

### Schnitt-Lagebuch

otz. „Drocke Tied, heel drocke Tied!“ Bei dem sommerlich warmen Wetter der letzten Zeit gehen die Pflanzfrüchte rasch der Reife entgegen. Heu, Gersten, Roggen, Hafer, Bohnenernte — eine Ernte reift sich ohne Unterbrechung an die andere an, und daneben gilt es auch noch, die abgeernteten Ackerfelder mit einer Zwischenfrucht, in dieser Gegend durchweg Stoppelrüben oder Ackerpörgel, zu bestellen. Mit diesen Arbeiten sieht man in diesen Tagen den Landmann vielfach beschäftigt. Ackerpörgel wird mehr auf moorigem und am moorigen Boden gefät; er ist auch weit empfindlicher gegen Nachfröste als Rüben, und muß deshalb frühzeitiger im Herbst zur Verfrüchtung gelangen. Für eine Düngung sind beide Fruchtarten dankbar. Während der kurzen Vegetationszeit sind die Düngemittel jedoch in leicht aufnehmbare Form zu geben, da der Stallung im Boden erst einer Zersetzung und Umwandlung unterzogen werden muß, bevor seine Nährstoffe den Pflanzen zugute kommen. So vermögen diese Früchte erst am Schluß ihres Wachstums einen Nutzen daraus zu ziehen, wobei allerdings zu beachten ist, daß mächtig verrotteter Mist eher eine günstige Wirkung ausübt, als frischer Mist. Immerhin ist jedoch bei der Stallmistdüngung zu berücksichtigen, daß durch sie eine Bodenverbesserung erzielt wird und auch die Nachfrüchte ihren Nutzen noch daraus ziehen. Durch eine Düngung mit unverdünnter Jauche wird eine schnellere Wirkung erzielt und die Erhaltung der Jauche und ihre Verwendung auf dem Acker ist eine wichtige Sache, der alle Beachtung geschenkt werden muß. Der Wert der Jauche wird auch durch den hohen häuerlichen Auspruch gekennzeichnet: „Mist gibt Brot und Jauche den Honig darauf.“ Eine Düngung zu Rüben und Pörgel gelangt vor allem auf einem untraufreien Ackerboden zur vollen Geltung. Dies gilt auch insbesondere bei der Verarbeitung von künstlichen Düngemitteln, da sonst der Fall eintreten kann, daß bei einer reichlichen Stickstoffgabe die Unkräuter die Kulturpflanzen überwachen und unterdrücken. Auf die Milchleistung der Kühe übt die Verfütterung von Stoppelrüben und Pörgel im Herbst einen sehr günstigen Einfluß aus, wobei der letztere insbesondere auf den Fettgehalt günstig einwirkt und die Kühe die Milchmenge vorteilhaft beeinflussen.

Nach der Sonntagbrühe — das Wetter war zur Ernte in diesem Jahre so beständig gut, daß sonntags kaum an der Kornbringung gearbeitet zu werden brauchte — geht es heute mit frischer Kraft wieder ans Werk. Die „Dohntje tieb“ bringt den Hausfrauen viel Arbeit, denn es wird jetzt tüchtig eingelocht, um Vorräte für den Winter zu sammeln. Doch nicht nur die Regale in den eigenen Kellern füllen sich jetzt, sondern es wird vor allem auch für die R. S. Gemüse gesammelt und eingelocht, was nur zu haben ist.

In einigen Dörfern des Oberreiderlandes wurden Ackerreife durchgeführte, bei denen viel wertvolles Brotkorn vor dem Verderb gerettet wurde. Dieses Ackerreife sollte überall planmäßig durchgeführt werden, wie es früher auch geschah — es wird allein im Oberreiderland eine gute Frucht sich zusammen tragen lassen.

Unsere Schiffer haben nach wie vor gute Frachten, da ihre Fahrzeuge ständig in Anspruch genommen sind. Durch die Regelung der Frachttarife ist die Gewähr gegeben, daß die Schiffer, die hart arbeiten müssen in dieser Zeit, nicht um den Lohn ihrer Arbeit gebracht werden. Die Schiffe werden jetzt mehr abgemut, als in Zeiten, da es auf den Wasserstraßen nur wenig zu transportieren gibt — doch man ist es zufrieden; besser viel Arbeit, als zu wenig.

Mit zwei Wettspielen, einem Handballkampf und einem Wasserballspiel, der im Kanal bei der Schleuse ausgetragen wurde, fand hier die Eröffnung der neuen Wett-

der eigenen Scholle — aber eben doch am Boden der Heimat, der alle ernährt. Die Wädel haben sich zum Sonntag sehr gemächert und promenieren in sommerlich bunten leichten Kleidern die Dorfstraße entlang. Ein schmucker Urkauer, der stolz seinen feldgrauen Waffenrock bewundern läßt, ist bei den Eltern daheim; ihm zeigen die Mädchen, daß sie es eben so wie die Mädchen in der fernen Garnisonstadt — „dor kannst mit' Rad heel neit henkomen, dor mußt mit' Zug heu lassen“ — verstehen, sich zu puzen. Und man muß es ihnen lassen, sie verstehen es wirklich. Viel brauchen sie ja nicht zu tun, sie sind gut gewachsen, haben frische Gesichtser, blaue Augen und sind mit Geschmack gefleidet. Rollböden tragen einige der Mädchen fogar und da gibt es noch Leute, die sagen, daß in abgelegenen Dörfern man eine derartige Mode mitzumachen, den Wädeln garnicht gestatten würde. Gewiß, es mag auch im Oberreiderland noch Leute geben, die es nicht besser wissen und gegen „flüße Köttelee“ sind, aber so „achteroff“ die Gegend manchem erscheinen mag, so wenig sind es die Menschen, die sie bewohnen.

Und dann die Sehenswürdigkeiten, die man im südlichen Teil des Reiderlandes aufspüren kann an Bauten und anderem — die alte schöne Stapelmoorer Kirche wurde schon vorher kurz erwähnt — alte Burgen und Klöster; doch das sei hier nur nebenbei angeführt. Wer mehr davon wissen will, sollte selbst einmal das so wenig von Wandereern besuchte Land an der Grenze, dort wo es an Holland trifft, und dort, wo es an das Emsland sich lehnt, besuchen. Und zum Schluß läßt man sich dann bei Gut Hulte — auch der Nieden Erde ist historisch und dort gibt es auch heute noch einige Fischreierhorste — vom Fährmann über den Fluß „trecken“, mit einer richtig vom Strom und von Menschenkraft getriebenen Fähre, um am andern Ufer nach kurzer Wanderung den Bahnhof Papenburg zur Heimfahrt zu erreichen.

## Unter dem Hoheitsadler

AC. 1/8 (Politische Leiter).  
Dienstag, den 16. August, 20 Uhr, Hendenwegsportplatz, Sportplatz.  
AC-Frauenchaft Papenburg, Oben- und Untenende.  
Am Dienstag beginnt im Frauenchaftszimmer Ade Richardstr. ein Nächtflug, der jeden Abend von 8-10 Uhr stattfindet, mit Ausnahme von Sonnabends. Dauer: 12 Doppelstunden. Unkostenbeitrag 2.40 RM.



# Jeder junge Ehemann mußte Obstbäume pflanzen

„Vom künstlich Obstgärten-Büchlein“ und anderen Dingen

Heute geben nicht nur Bücher dem Gemüse- und Obstbau Ratsschlüsse, besaßen sich nicht nur Statistiken mit ihm, sondern sogar Kongresse. Der diesjährige 12. Internationale Gartenbaukongress, der demnächst in Berlin stattfindet, hat je eine besondere Sektion für den Obst- und Gemüsebau, die die Fragen dieser wichtigen Zweige des Gartenbaues behandelt wird. Aber auch früher schon wurde in Büchern versucht, den Gartenbau nicht nur darzustellen, sondern ihm auch Anregungen zu geben. Allerdings kann der Gartenbau auf ein erheblich ehrwürdigeres Alter zurückblicken als der Buchdruck. Schon die germanischen Völker haben einen Garten besessen. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs dann die Zahl der angebauten Obstsorten, Blumen und Kräuter. Im frühen Mittelalter entstanden im Umkreis der Städte wahrscheinlich auch schon die ersten Gärtnereien. Erfurt ist schon im 15. Jahrhundert seiner Kuggärten wegen geachtet und seine Gärtner genossen schon Ruf über die Grenzen des Landes hinaus.

Aber auch in den Dörfern wurden mit der Zeit immer mehr Gemüse und vor allem Obstsorten angebaut. Wir finden daher in der Literatur vor allem Anweisungen für die Behandlung der Obstsorten. Darüber hinaus wurde zum Beispiel in Sachsen von jedem Ehemann das Pflanzen einer bestimmten Anzahl Obstbäume gefordert. Der Kurfürst August von Sachsen gab um die Mitte des 16. Jahrhunderts selbst ein „künstlich Obstgärten-Büchlein“ heraus, „wie Obstbäume zu pflanzen und zu ziehen sein.“ Wir lesen da, daß alles Obst in vierlei Geschlecht einzuteilen sei. „Das Erste Geschlecht ist solcher Art, die man mit Fleisch und Kern geneußt, zum Beispiel Feigen, Maulbeere, Brombeere.“ Das Acker Geschlecht ist, daß man allein am äußeren Fleisch zum Essen gebraucht, und geneußt, am Kern aber nicht, als da sind alle Geschlechter, von Pfeffer und Birnen, und was demer vorwandt... „Das Dritte Geschlecht geneußt man allein am Kern, das Ackerfleisch alles wirft man hinweg, als alle Art von Nüssen... „Das Vierte Geschlecht ist, davon man das Äußerste und innerste, das Fleisch und den Kern geneußt und zum Essen braucht. Das mittel aber und den Kern, die Schalen thut man hinweg, als da sind, Pfirschen, Pflaumen, Pfirsicheln, Morellen...“ Es folgen dann genaue Anweisungen wie Obstbäume zu zeugen und auszubringen sein, vom Samen oder Stamme. Besonders eingehend wird das Pfropfen behandelt und das Umsetzen. Nicht zu kurz kommt die Wartung der Bäume. Vom „Umgraben“, vom „Mischen“ vom „Züngen“ ist genau so die Rede wie „von feuchten“, falls sie vom Himmel nicht den Regen bekommen. Auch das „Reinigen und Säubern“ der Bäume ist nicht vergessen.

Es wird ferner angegeben, „wie der Boden des Gartens sein soll, und wie er gegen den Viehheiß der Welt sol gelegen sein.“ Schließlich folgt noch eine Anweisung, was in den einzelnen Monaten zu tun sei.

Im Jahre 1800 gibt eine Prediger zu Bentwisch in der Prignitz, G. F. Döler, ein Büchlein „Plan zur Verbesserung der Obstkultur in der Churmärk“ heraus. Als wichtigstes Hindernis betrachtet er „die Unwissenheit der mehrsten Landleute in der Baumzucht“, der er durch dieses Büchlein abhelfen will. Nur fünf Jahre später erscheint mit dem gleichen Titel „das Obstbüchlein für Baiern“, herausgegeben von Gottlieb Wahrmutz, der ebenfalls praktische Ratsschlüsse für den Obstbau erteilt. Ein bekanntes Buch ist auch das Buch von J. L. Christ aus Kronberg vor der Höhe bei Frankfurt am Main „Der Baumgärtner auf dem Dorfe“ aus dem Jahre 1792, worin der Landmann Anleitung findet, „auf die wohlfeilste und leichteste Art die nützlichsten Obstbäume zur Besetzung seiner Gärten zu erziehen, behandeln, und deren Früchte zur Verbesserung seiner Haushaltung recht benutzen soll.“ Hier finden wir also nicht nur Anweisungen über die Anpflanzung und die Obstarten selbst, sondern auch noch über deren Verwendung.

## Tygodnik „Ogłoszenie“ Sport der Kriegsmarine

Die 8. S. St. A. in sämtlichen Spielen erfolgreich.  
Handball: 8. S. St. A. — Panzerschiff „Admiral Scheer“ I. 14:2 (8:1)  
Handball: 8. S. St. A. I. — 6. S. St. A. I. 6:3 (6:2)  
Handball: 8. S. St. A. II. — T. B. Westrauder-Fehn I. 11:3 (6:2)  
Fußball: 8. S. St. A. I. — T. B. Heisfeld 3:0 (1:0)  
Wasserball: 8. S. St. A. — T. B. Westrauder-Fehn 6:0 (4:0)

Das Spiel, das unsere Marine-Handballer am Sonnabend in Wilhelmshaven gegen eine kombinierte Mannschaft des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ bestritten, war eine klare Angelegenheit für Leer. Bravourvolle zügige Angriffe wurden fortlaufend gegen das gegnerische Tor vorgetragen.

Wie beim Ueben kombinierten unsere Soldaten und gegen ihre schnelle Schüsse, besonders gegen die des hervorragenden Rechtsaußen, war kein Kraut gewachsen. Aber auch die Männer des Panzerschiffes spielten und kämpften gut und unermüdlich, so daß unsere ausgezeichnete Hintermannschaft oft große Mühe hatte, alles klar zu halten.

Schwer und kampfreich aber war das Spiel des Sonntags. Die 6., der alte Rivale, hatte sich diesmal fest vorgenommen, zu siegen. Blühschnell kam der erste Angriff, und schon führten die Wilhelmshavener 1:0. Dann aber fanden sich die Leerer: der zweite Gegenangriff brachte schon den Ausgleich. In hartem, schnellem Spiel gingen unsere Soldaten 4:1 in Führung, die die Wilhelmshavener durch Strafstoß auf 4:2 für sich verbesserten. Das gewaltige Tempo der ersten Halbzeit hatte beide Mannschaften sehr angestrengt, so daß nach der Pause das Spiel etwas langsamer wurde. Es war aber immer noch reich an schönen Kampfmomenten. Das Endergebnis von 6:3 entspricht dem Spielverlauf. Die Leerer Sportfreunde werden Gelegenheit haben, diese hervorragende Handballmannschaft am nächsten Sonntag auf ihrem eigenen Platz zu sehen.

In Heisfeld gewannen die Fußballer ihren ersten Kampf nach der Umstellung, das Zusammenspiel litt noch etwas unter der neuen Zusammensetzung, sonst wären sicher noch mehr Tore gefallen.

Die zweite Handballmannschaft in Westrauderfehn war ein würdiger Nachfolger der ersten. Nach schönem Kampf, in dem zuerst niemand wußte, zu wessen Gunsten er entscheiden würde, konnte sie zweifeltig gewinnen.

Im Wasserball waren die Soldaten immer überlegen und gewannen verdient. Bei häufigeren Spielen kann auch diese Mannschaft sehr gut werden.

Barometerstand am 15. S., morgens 8 Uhr . . . . . 761,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 24,0°  
Niedrigster . . . . . C + 16,0°  
Gesallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 4,3  
Mitgeteilt von B. Jokubi, Optiker, Leer.  
Temperaturen in der städt. Badeanstalt Wasser 22°, Luft 20°

Zweiggeschäftsstelle der Ostpreussischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VII. 1938: Hauptausgabe 26 014, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boyts & Sohn, G. m. b. H., Leer.

# TIVOLI Dieses Mal spielt am DIENSTAG TANZ ab 8 Uhr die Kapelle Mia Zander im großen Saal zum

Zwangsweise versteigere ich a. Dienstag, 16. d. M.  
1) um 15 Uhr in Jübbe: 1 Schwein,  
2) um 16 Uhr in Holsen: 1 Motorrad, 2 Damenfahräder,  
3) um 17 Uhr in Nortmoor: 1 Schwein, 1 Schaf.  
Versammlung der Käufer zu 1) Gastwirtschaft Jübbe, 2) Gastwirtschaft Gärtner, 3) Gastwirtschaft Töpfer.  
Sobor, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Kraft Auftrag versteigere ich am Dienstag, dem 16. August d. Js., nachmittags um 6 Uhr, 1 Jagdgewehe Käuferversammlung Gastwirtschaft Barkel, Heisfeld. Heinrich, Kreis-Vollziehungsbeamter.

Im Auftrage habe ich den 2. Graschnitt von ca. 2 Diemat „Oldebüll“ and die Nachweide von einem Stückland an der Deichstraße belegen zur Größe von ca. 2 1/2 Diemat unter der Hand zu verkaufen. I. Hehove, R. Pickenpach, Versteigerer.

W. W. Lentje de Vries, geb. Tennhoff Erb., Iheringsfehn, Neue Becks Wieke, verkauft am Mittwoch, dem 17. August nachmittags 5 Uhr, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Kl. Schrank, 2 Tische, 1 Wanduhr, Lehn-, Korb- und Küchenstühle, 1 kompl. Bett, Fenstervorhänge, elektr. Lampen, div. Garten-, Haus- u. Küchengeräte, Ton-, Glas- und Porzellanfächer, Milch und Waschbälgen, Wecktopf und Gläser, teils mit Inhalt, und was sonst da sein wird, auf Zahlungsfrist. Besichtigung 1 Stunde vor Beginn. Gesel. Bernhard Luiking, Preussischer Auktionator.

2 flotte Kinder zu verkaufen. A. Hoffmann, Iheringsfehn l.

## Turnier und Rennen in Weener a. d. Ems

am Sonntag, dem 28. August 1938

Ausschreibungen bei der Kennungsstelle. J. Gruis, Gifinghausen b. Leer

**Zu kaufen gesucht**

Anzukaufen gesucht schwere, hochtragende Abmelkfühe Heinrich Tammling, Heisfeld, Kolonistenweg 21. Fernruf Leer 2130.

**Zu vermieten**

2 Zimmer an einzelne Person zu vermieten. Offerten unter L 662 an die OZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

Suche zuverlässige Person für den Wagen. Müller Goldenstein, Barfelermoor bei Barpel.

**Anzeigen**

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg, durch Ihre Anzeigen.

## Konzert erblindeter Künstler

am Mittwoch, dem 17. August, 20 Uhr, im „Tivoli“, Leer. Es wird ein sehr gutes Programm geboten und bittet um rege Beteiligung die Blindenkonzertereinigung Nordwest.



Zur Volksgesundung durch die NSD.

Rot-, Leber-, sowie Braunschweiger Schmierwürst frisch vorrätig. Fleischerei Gebr. Meyer, Warfingsfehn, Fernr. 67.

Aus frischer Zubereitung billige fetts Bratbratlinge, 1/2 kg nur 15 Pfg., Bratbratlinge nur 25 Pfg. Ferner Kochschellfisch, Fischfilet u. Goldbarschfilet. Ab 3 Uhr: la Fettsbücklinge, heute sind sie wieder ganz herrlich.

**Fisch-Klode** Am Bahnhof Tel. 2418.  
**Frische Guppentochen** per 1/2 kg 10-30 Pfg. Fleischerei Gebr. Meyer, Warfingsfehn, Fernr. 67.

**Vermischtes**  
**Verkauft ein Fahrrad** Marke Dürkopp (vorne Gepäckhalter) A. Theuerkauf, Leer, Neuestraße  
**Entlaufen 3 Rinder** 2 mit Ohrmarke, Nr. 74/8780 und Nr. 79/3817. Um Nachricht bittet H. G. Dünkel, Nortmoor.  
Morgen früh: **la Rind- u. Hammelfleisch** Fleischerei Gebr. Meyer, Warfingsfehn, Fernr. 67.

Empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfisch, 1/2 kg 30 Pfg., Bratbratlinge, Bratbratlinge, 25 Pfg., Bratbrat. 20 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschf. Aus tägl. fr. Raucherung: fetts Bückl., Makr., Schellf., Goldb., la Jaure Heringe u. Jaure Bratbrat., Stck. 10 Pfg. Fr. Grafe, Rathhausstr. 2334

**Verreist**  
Dr. Riedlin, Leer.

**Verreist**  
ab Mittwoch, dem 17. August  
Staatl. gepr. Dentist  
Hans Mauer, Leer

**Fetter, trodener Gped**  
per 1/2 kg 1.- Mk. Fleischerei Gebr. Meyer, Warfingsfehn. Fernr. 67.

**Essenb. Rühre Büffel** 140cm moderne Rühre Büffel, 2 Stühle nur Mk. 158  
Erstkl. ver-senkbare Nähmaschine nur Mk. 131  
Ad.-Hilferstr. 57 J. L. Schmidt

**Zurück**  
von Häfen, Bunde.

Ihrhove, Düsseldorf, Westrauderfehn, Ihren, den 13. August 1938.  
Ich bin die Aulerstehung und das Leben, Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Evg. Joh. 11, 25-26

Heute abend 1/2 12 Uhr ist unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Hinderk Hassenius

im vollendeten 70. Lebensjahre selig heimgegangen.  
Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.  
In trostreicher Gewisheit des Wiedersehens  
Johann Müller und Frau Luise, geb. Hassenius  
Karl Korporal u. Frau Hinderike, geb. Hassenius  
Bernh. Korporal und Frau Leni, geb. Hassenius  
Edina Hassenius  
und 9 Enkelkinder  
Trauerfeier am Mittwoch, 17. ds. Mts., nachmittags um 2 1/2 Uhr, Beerdigung 3 Uhr.